RSHA 11/11 II/R 7/17

Hlášení SD Veldes

SD-Veldes

různé zprávy

86 listů

1) zprávy o situaci v Lasbach (Jugoslavie) většinou o činnosti komunistů

2) jména agentů SD

dát FLRJ

prohlubovat mapu?

(1)

Jugoslavie

7/1

Left-Top Aligned

Centered

SD VELDES

Verschiedene Nachrichten

(86 □)

Right-Bottom Aligned

zu obigem Betreff ...

RFSS
SD-Hauptamt
Geheime Reichssache
B. Nr. 1518

Eing. am - 7. SEP. 1940
mit 3 Anlagen
" .... Doppeln
" ....

an: III/...
7. Sep. 1940

Der Führer des SD-Leitabschnittes
- Düsseldorf -

i.V.: [signature]

SS-Untersturmführer.

g. A. S. Reg. III 1130

Vfg
an III A zur weiteren Veranlassung abgegeben
m.d.B.
[initials] 10/9.40.

für III A eing. 13/9
[initials]

SD - ABSCHNITT K Ä R N T E N UND K R A I N

DER KOMMANDEUR DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD IN DEN BESETZTEN GEBIETEN KÄRNTENS UND KRAINS IN **VELDES**

VELDES, den 5.9.1941

23

TB. № II 205 /41 VI B - W.

Amt VI
- 9. SEP. 1941

- 8. SEP. 1941

133997

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B,
B e r l i n

Eingegangen:
10. SEP. 1941
14962
VI B 5

Betr.: Zusammenkunft Führer-Duce - Stimmungsmässige Auswirkung in Laibach
Vorg.: ohne

Nach verschiedenen durch hiesige VM eingegangenen Berichten hat der Besuch des Duce beim Führer im Führerhauptquartier in Laibach die wildesten Gerüchte ausgelöst: Allgemein soll diese Zusammenkunft als die letzte vor dem Zusammenbruch der Achsenmächte bezeichnet werden. Durch den englisch-sowjetischen Einmarsch in Iran habe England den Deutschen die letzte Möglichkeit genommen, zu Öl zu kommen. Auf Grund dieser Feststellung habe der Führer dem Duce mitgeteilt, dass die deutsche Wehrmacht nurmehr für zwei Monate Kraftstoff besitze. Weiters sollen dann der Führer und der Duce Friedensvorschläge ausgearbeitet haben, die aber England sofort abgelehnt habe. England habe die Forderung aufgestellt, der Faschismus müsse sofort verschwinden und die Königspartei solle wieder die vollständige Macht in Italien erhalten. Kronprinz Umberto soll sich deswegen schon seit einiger Zeit in London aufhalten und dort gleichzeitig wegen eines Sonderfriedens verhandeln.

Weiters wird berichtet, dass sich die italienischen Offiziere und Soldaten in Laibach in besonders abfälligem Ton über die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner äusserten. So konnte in einem Laibacher Kaffeehaus gehört werden, wie unter Offizieren folgendes gesprochen wurde: "Die Faschisten sollen doch nach Afrika oder nach Russland gehen, wenn sie so gerne für Deutschland kämpfen wollen. Wir haben genug vom Krieg, und sollte Mussoline noch nicht genug haben, so werden wir eines Tages den Schlusspunkt

setzen." Im weiterem Verlauf des Gespräches soll dann ein Offizier unter beifälligem Grinsen einiger anwesender Slovenen geäussert haben: "Über das gestohlene Oberkrain haben die beiden wohl nicht gesprochen, aber trotzdem wird Oberkrain zu Italien kommen."

Diese und ähnliche Gespräche sollen in Laibach ganz öffentlich gehalten werden. Die Kriegsmüdigkeit der Italiener soll derart augenscheinlich zu Tage treten, dass die Slovenen in ihrer Meinung von einem baldigen Zusammenbruch der Achsenmächte nur noch bestärkt werden.

i.A. [signature]

SS-Hauptsturmführer

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 3.9.1941

25

TB. № II 771 /41 VI B - P/W

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,
Berlin

Reichssicherheitshauptamt (SD) 133994 8. SEP. 1941 VI

VI -8. SEP. 1941

Eingegangen: - 9. SEP. 1941 14879 VI B 5

Betr.: Grenzsperre gegen die Provinz Laibach
Vorg.: ohne

Untrügliche Anzeichen sprachen in der letzten Zeit dafür, dass die im hiesigen Gebiet verübten Terrorakte kommunistischer Banden von einer zentralen Stelle in Laibach aus geleitet werden. Die aus diesem Grunde verhängte vollkommene Grenzsperre gegenüber dem von Italien besetzten Gebiet ist nach vorliegenden Berichten auf den normalen Verbindungswegen durchaus wirksam, versage jedoch vollkommen hinsichtlich der Grünen Grenze. Wiederholt hätte die Feststellung gemacht werden können, dass Bewohner des Grenzortes St.Veit an Sonn- und Feiertagen unangefochten über die Grüne Grenze gingen, um der auf italienischem Gebiet liegenden Ortschaft Draule Messen beizuwohnen, die von einem ausgesiedelten Hetzpfarrer aus St.Veit abgehalten werden. Zum Überqueren der Grünen Grenze werde nicht etwa besonders schwieriges oder unwegsames Gelände ausgesucht, sondern man ginge ungehindert über Wiesen und Äcker. Der Politische Kommissar von Krainburg hatte vor wenigen Tagen anlässlich eines Aufenthaltes an der Grenze selbst Gelegenheit in 8 Fällen zu beobachten, wie Kinder über Wiesen und Äcker liefen und Briefe und Päckchen an wartende Personen übergaben bzw. von diesen in Empfang nahmen. Aus den Berichten geht weiter hervor, dass man besonders in den Abendstunden die Wahrnehmung machen könne, dass seinerzeit aus dem hiesigen Gebiet ausgesiedelte Personen sich in Nähe der deutschen Grenze herumtrieben und dort vermutlich auf Nachrichten warten.

i.A. Pacher
SS-Hauptsturmführer

Abschrift a. d. Akt 242, 277
~~ad Orig. Abldg. I 6890~~
Umbuchen 16/9

7

Left-Top Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 16.8.41

35

TB. N° II 205 /41 VI B - W.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
23. AUG. 1941
VI B5

133982 22 AUG. 1941
VI

Eingegangen:
25. AUG. 1941
11861 VI B5

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

Betr.: Kurznachrichten aus Laibach
Vorg.: laufend

Ein VM der Stapoaussenstelle Krainburg brachte folgende Kurznachrichten aus Laibach:

In Laibach soll nunmehr damit begonnen werden, an allen staatlichen Gebäuden das Rutenbündel anzubringen. Gleichzeitig sollen sich unter den Slowenen Trupps gebildet haben, die die Aufgabe haben, diese Abzeichen sofort wieder zu vernichten.

Gerüchteweise verlautet in Laibach, dass die Denkmäler der Könige Alexander und Peter von den Italienern nur auf deutschen Druck hin entfernt wurden.

Von den aus den von Deutschland besetzten Gebieten evakuierten Pfarrern und Ordensschwestern sollen die meisten bereits nach Laibach zurückgekommen sein. Die italienischen Behörden sollen nun endlich beabsichtigen, den Zustrom von Evakuierten zu sperren.

Fast täglich sollen jetzt durch Laibach italienische Truppen transportiert werden, die aus der Gottschee abgezogen wurden und nach Italien gebracht werden. In Gottschee sollen diese Truppen durch andere, ruhebedürftige ersetzt werden.

I. Abschrift z.d. S.A. 277
II. z.d. Orig. Meldg. I. 6890
III. Ausbuchen 26/8.41

i.A. [signature]
SS-Hauptsturmführer

8

Right-Bottom Aligned

46

Veldes, den 30.7.1941

VI B Pa/

II 619a/41

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B

B e r l i n .

Reichssicherheitshauptamt (SD) Ltd.
111940 - 4 AUG. 1941
VI

Betr.: Mord eines deutschen Wehrmachtsangehoerigen in Laibach.
Vorg.: Ohne.

In der Nacht vom 29. zum 30.7.1941 wurde in Laibach nach einer hier vorliegenden Meldung ein deutscher Wehrmachtsangehoeriger vermutlich von Kommunisten erschossen. Der Genannte war Kraftfahrer eines Offiziers der deutschen Zentral-Grenzkommission, die in diesen Tagen zu Verhandlungen in Laibach weilt.

Naehre Einzelheiten und Zusammenhaenge sind bisher noch nicht bekannt, werden aber unverzueglich nachgereicht.

i.A. Pacher

SS-Hauptsturmführer

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 5. AUG. 1941
VI B5

Eingegangen:
- 6. AUG. 1941
9563 VI B5

erl. M.-B.

I. KB (erl 7/8.)
II Abschrift a.d. G.A. 277
III a.d. Orig. Meldg I. 6890
IV Ausbuchen

7/8.41

9

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 30. Juli 1941.

TB. No VI II 618/41
Gr/Ku

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI

B e r l i n

Betr.: Äusserungen des ital. Konsuls Herrn Zappi zu SS-Untersturmführer Dr. Starzacher, Leiter der amtlichen deutschen Ein-und Rückwandererstelle in Tarvis.

Vorg.: Ohne.

Anlässlich einer Unterhaltung des ital. Konsuls Herrn Zappi mit SS-Untersturmführer Dr. Starzacher, Leiter der amtlichen deutschen Ein-und Rückwandererstelle in Tarvis, äusserte sich der Konsul über verschiedene, beide Nationen betreffende Fragen und Probleme, vor allem die der besetzteb Gebiete. Mit einem gewissen Unterton brachte er vor, dass der Besitz von Italienern, gemeint sind hiermit die Slowenen, welche inzwischen die ital. Staatsbürgerschaft erlangt haben, in dem von Deutschland besetzten Gebiet nicht recht geachtet werde, da Villen von Partei und Behörden beschlagnahmt worden seien. In verschiedenen diesbezüglichen Schreiben hätten die Besitzer ihre Mißstimmung darüber zum Ausdruck gebracht. Soweit dies die deutsche Wehrmacht getan habe, würde die Notwendigkeit eingesehen werden.

Vom Konsul wurde die Frage gestellt, ob Deutschland den Slowenen eine Art Autonomie zu geben gedächte, wie das Italien in gewisser Hinsicht aus Gründen einer augenblicklichen Notwendigkeit getan habe, aller -

Eingegangen: - 6. AUG. 1941 09611 VI B 5

- 2 -

dings mit der Absicht, in Zukunft die Zügel immer mehr anzuziehen, was schliesslich im Endeffekt auf das Ziel der deutschen Massnahmen hinaus käme. Es wäre gut, wenn Deutschland die gleichen Methoden verfolgen würde, bezw. verfolgt hätte, damit in der gleichen Behandlung der Slowenen auch die Solidarität der Achsenmächte zum Ausdruck gekommen wäre. Über die deutschen Massnahmen in dem von Deutschland besetzten Gebieten erhalte er durch den Hohen Kommissar in Laibach, Grazioli, Kenntnis. Der Konsul gab weiterhin bekannt, dass er sich mit den Gedanken trage, in Krainburg eine Aussenstelle, (es wurde auch erwähnt, dass das gleiche auch für Cilli geplant sei) des Konsulats Klagenfurt, einzurichten, um den Grenzverkehr nach Italien und "vor allem für die Beamten der deutschen Behörden" zu erleichtern. Dieser Vorschlag sei bereits der ital. Botschaft unterbreitet worden.

i.A. Pacher

Hauptsturmführer

11

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 29.7.41

18

TB. № II 34o/41 VI B - W.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 4. AUG. 1941
VI B 5

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eing. 2 - AUG. 1941 V.
Anl. Bd. Heft
Amt:

An das

Reichssicherheitshauptamt

VI B ,

B e r l i n

123622
- 4. AUG. 1941
VI

Betr.: Bücher deutschfeindlichen Inhaltes im italienisch besetzten Gebiet

Vorg.: ohne

Hier eingegangenen Meldungen zufolge sind in Laibach noch immer die verschiedensten Bücher und Zeitschriften deutschfeindlicher Tendenz auf dem Markt. So sind z.B. folgende Bücher in jeder Buchhandlung erhältlich:

"Grosse Zeitgenossen" von Winston S.Churchill
"Die Diktatur in Österreich" von Franz Winkler
"Was geht vor in der Welt?" von Konrad Falke
"Europa von morgen" von Dr.Otto Strasser
"Ich kann nicht schweigen" Verfasser ungenannt
"Ein Mann gegen Europa" von Konrad Heiden
"Massenpsychologie des Faschismus" von Wilhelm Reich.

Das Schrifttum scheint keinerlei Zensur unterworfen zu sein; jedenfalls sehen sich die Italiener nicht veranlasst, gegen den Verkauf dieser Hetzschriften einzuschreiten.

Eingegangen:
- 5. AUG. 1941
9363 VI B 5

i.A. [signature]
SS-Hauptsturmführer

erl. M.-B.

I Abschrift a.d. S.A. 277
II z.d. Orig. Meldg. I 6894
III Auslandsberichte [illegible] 8/8.41

12

DER KOMMANDEUR DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD IN DEN BESETZTEN GEBIETEN KÄRNTENS UND KRAINS IN VELDES

VELDES, den 29.7.41

49

TB. No II 63/41 VIB - P/W

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 2
- 8. AUG. 1941
VI B 5

124984
- 7 AUG. 1941
2
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B,
Berlin

Eingegangen:
- 8. AUG. 1941
9744 VI B 5

Betr.: Schwierigkeiten bei der Abgrenzung der deutschen und italienischen Interessengebiete im ehemaligen Slovenien

Vorg.: ohne

Anlg.: 2

Nach Beendigung des Jugoslawien-Feldzuges wurde eine vorläufige Abgrenzung der Interessengebiete Deutschlands und Italiens durch die sogenannte Ciano-Stuckart-Linie festgelegt. Die Italiener zeigten jedoch stets das Bestreben, eine Berichtigung dieser vorläufigen Grenze zu ihren Gunsten zu erreichen.

Am 17.7.41 begab sich eine deutsche Abordnung nach Laibach, um dort die deutsch-italienischen Grenzverhandlungen durchzuführen. Deutscherseits waren vertreten: Legationsrat Kamphoevener, Min.rat Conrad und Vermessungs-Oberinsp. Jansen. Italienischerseits erschienen: Oberst Lubrano, Generalkonsul Guerrini-Maraldi und ein Offizier als Generalsekretär. Nachdem es anfänglich den Anschein erweckte, als ob die ausgearbeiteten Vorschläge auf keine grundsätzlichen Schwierigkeiten stossen würden, haben im Laufe der Sitzung von den Italienern vorgebrachte Revisionswünsche dazu geführt, dass die deutsche Abordnung unter den gegebenen Umständen weitere Verhandlungen als zwecklos ansah.

Am 23.7.41 nahm die deutsche Abordnung die Besprechungen mit der italienischen Delegation wieder auf, wobei diesmal auch der Hohe Kommissar Grazioli teilnahm und Ausführungen machte, die darauf hinausgingen, dass Italien es zwar anerkenne, dass Laibach als ein Geschenk des Führers zu gelten habe, es andererseits aber nicht der Wille des Führers sein könne, Laibach verkümmern zu lassen. Aus diesem Grunde müsse Italien weiterhin auf seinen

13

Revisionsforderungen bestehen. Auch nach dieser Sitzung war man dem Kernproblem in keiner Weise nähergekommen. Es wurden lediglich einzelne technische Fragen durchgesprochen und im gegenseitigen Einverständnis geklärt. Eine weitere am 28.7. stattgefundene Besprechung zeitigte ebenfalls kein Ergebnis, nachdem die Italiener ihre ursprünglichen Forderungen, wenn auch im verringerten Ausmass, aufrecht erhielten.

Anliegend werden Abschriften zweier an das Auswärtige Amt in Berlin ergangener Berichte des Vorsitzenden der deutschen Zentral-Grenzkommission, Legationsrat Camphoevener, zur Kenntnisnahme übermittelt.

[signature]

SS-Obersturmbannführer

I. Bericht ging ans AA direkt.
II. Abschrift z. d. L.A. 22/73312 Rl. M.-B.
III. Anlagen z. d. L.A. 3312 (Original)
IV z. d. Ang. Meldg. I. 6890/4
V

11/8.41

Einschreiben.

DER KOMMANDEUR DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD IN DEN BESETZTEN GEBIETEN KÄRNTENS UND KRAINS IN **VELDES**

VELDES, den 21.7.41

52

TB. No II 205/41 VI B - W.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
28. JULI 1941
VI B 5

Geheim!

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B,
B e r l i n

Eingegangen: 29. JULI 1941
8913 VI B 5

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 26. JULI 1941
B. Nr. 11038

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Wie ein VM der Gestapo-Aussenstelle Stein berichtet, sollen sich jeden Freitag abend in der Banovina, Abt. IV Kulturabteilung, die ausgesiedelten und in Laibach ansässigen Lehrer treffen. Diese Zusammenkünfte sollen rein nachrichtendienstlichen Zwecken dienen und es wird besprochen, wie das von den Deutschen besetzte Gebiet Kärntens und Krains am besten bearbeitet werden kann. So sollen in Kürze Flugblätter eingeschmuggelt werden, die besonders an die slovenischen Bauern im Grenzgebiet gerichtet sind und besagen, dass der deutsche Grenzstreifen in einer Breite von 15 km ausgesiedelt wird. Die Bauern werden aufgefordert, sämtliche Höfe und Häuser in diesem Grenzstreifen in Brand zu stecken, sobald diese Umsiedlung beginnt, damit die Deutschen nichts davon bekommen.

i.A. [signature]
SS-Hauptsturmführer

I.) [illegible] III B 4 [illegible]
II.) Abschrift z. d. A. VI B 5 c (247)
III.) z. d. [illegible] I 6890
IV.) [illegible]

15

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 11.7.41

56

Einschreiben.

TB. No II 2o5/41 VI B - W.

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B,

B e r l i n

Eingegangen: 16. JULI 1941 7558 VI B 7

Reichssicherheitshauptamt (SD) 111929 14. JUL. 1941 Bearbeiter: VI Aktenzeichen:

Amt VI Uhrzeit Anlagen 15. JULI 1941 VI B 7

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Ein Vertrauensmann der Stapo-Aussenstelle Krainburg brachte nachstehende Meldungen aus Laibach:

Die Hetze gegen Deutschland verstärkt sich in Laibach immer mehr. Besonders wegen der in Laibach allgemein bekannt gewordenen Evakuierungsmassnahmen werden ständig neue Greuelnachrichten verbreitet. Auch von den Italienern wird den Slovenen immer wieder gesagt, dass sie froh sein müssen, nicht unter deutscher Besetzung zu sein.

Zuständig, bitte, halber an VI B 5
Reg. VI B l. austragen

Wie erst jetzt bekannt wird, sollen sich die vor kurzem durchgeführten Haussuchungen nicht nur gegen die Kommunisten gerichtet haben. Sie wurden hauptsächlich deshalb veranlasst, weil Ende Juni am Laibacher Bahnhof ein Eisenbahnwaggon, der mit Handfeuerwaffen und Munition beladen war, vollkommen ausgeraubt wurde.

Am 27.6.41 wurden in Laibach alle Sokoluniformen und -fahnen beschlagnahmt.

Aus Anlass des Staatsfeiertages "Vidov dan" am 28.Juni wurde von den Slovenen demonstriert und am Denkmal des ehem. Königs Alexander Blumen und Kränze niedergelegt, ohne dass von Seiten der Italiener eingeschritten wurde. Festgenommen wurden nur 2 Mädchen, die das Denkmal mit Blumen schmückten.

In letzter Zeit aus Belgrad kommende Personen verbreiten ein Gerücht, wonach in Belgrad von russischen Fliegern Säcke mit gutem Brot abgeworfen worden seien und sich russische

Fallschirmjäger bereits unter die Belgrader Bevölkerung gemischt haben, um diese über die Kriegsziele usw. aufzuklären. Ein anderes in Laibach kursierendes Gerücht besagt, dass Slovenien schon in nächster Zeit mit Italien vollkommen einig sein werde, um dann gemeinsam gegen Deutschland vorzugehen. Der 8.9.41 wird als der Tag genannt, an dem Jugoslawien wieder hergestellt und frei sei.

i.A. [signature]

SS-Hauptsturmführer

15. JULI 1941

JUL 1941

I. 1 Sonderber. verw. (erl.)

II. Abschrift z.d. S.A. 277 erl. M.-B.

III. z.d. Orig. Abtlg. I. 6890

IV. Einbuchen

[signature] 8/8.41

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 7.7.41

57

TB. № II 376/41 VI B - P/W

VI 3
12. JULI 1941
VI B 7

Reichssicherheitshauptamt (SD) Anl. 3
111928 11. JUL. 1941
Bearbeiter: VI Aktenzeichen:

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,
B e r l i n

Eingegangen:
14. JULI 1941
7456 VI B 7

Betr.: Versand von Rundschreiben des Kommissars der Provinz Laibach an Bürgermeisterämter der von deutschen Truppen besetzten Gebiete.

Vorg.: ohne

Anlg.: 3

Anliegend wird ein Rundschreiben des Hohen Kommissariats der Provinz Laibach mit Übersetzung übermittelt, das an das Bürgermeisteramt in Littai gerichtet wurde. Da kaum anzunehmen ist, dass der italienischen Zivilbehörde in Laibach bisher verborgen blieb, dass Littai Kreisstadt in dem von deutschen Truppen besetzten Gebiet ist, muss unbedingt darauf geschlossen werden, dass durch den Versand solcher Rundschreiben umlaufenden Gerüchten über eine bevorstehende Besetzung Littais durch italienische Truppen Vorschub geleistet werden soll. Die in der Bevölkerung vorhandene Unsicherheit, die durch die noch immer nicht erfolgte endgültige Grenzfestlegung bedingt ist, wird dadurch noch ganz gewaltig gesteigert.

Zuständigkeit fehlt
VI B 5
VI B 7 b. austragen

277

I. Abschrift z.d.S.A. 277
II. Übersetzung z.d.S.A. 277
III. Original z.d.A. VI B 5 a/I. 6890
IV. Austragen

Vollmanborn
SS-Obersturmbannführer

31/7.41

18

Left-Top Aligned

Regno d'Italia Alto Commissariato per la provincia di Lubiana.
Kraljevina Italija Visoki komisariat za ljubljansko pokrajino.

II.Št.842/1. Ljubljana dne 7.junija 1941.

Prehrana v Ljubljanski
pokrajini.

Vsem gospodom županom.

Za pravilno ureditev prehrane v Ljubljanski pokrajini so potrebni razni podatki,ki jih zbira Prehranjevalni zavod v Ljubljani in ki je v ta namen rasposlal na vse občine okrožnico s pozivom,da mu predložijo potrebne podatke do stavljenega roka.Dogaja pa se,da nekatere občine ali sploh ne pošljejo zahtevanih podatkov ali pa šele na ponovne pozive in pogone.

Ker občine s takim postopanjem močno ovirajo oblastva v enem izmed najvažnejših poslov,to je v skrbi za ljudsko prehrano se naroča gospodom županom,naj poskrbijo z vso potrebno strogostjo da se take malomarnosti nikjer več ne bodo pripetile in da bodo vsi podatki,ki jih rabi Prevod za ureditev prehrane,vedno pospešeno in pravočasno zbrani in v redu odposlani.

Za točno izvršitev tega naročila so gospodje župani osebno odgovorni in se bo proti onim,ki se ne zavedajo svoje dolžnosti,postopalo z vso strogostjo.

Za Visokega komisarja:
načelnik upravnega oddelka:
Dr.Hubad, s.r.

Odpravek je pravilen.
Visoki komisariat za Ljubljansko pokrajino,glavna pisarna - odpravništvo.
Ljubljana 7.junija 1941.

Right-Bottom Aligned

Општина Литија
srez litijski

KRALJEVINA JUGOSLAVIJA
КРАЉЕВИНА ЈУГОСЛАВИЈА

Občina Litija
срез литијски

No. 1974/1 24 VI 1941

20

~~viz Péš Michal~~

Jen předek

ffnet

REGNO D'ITALIA
Alto Commissariato per la provincia di Lubiana
Visoki komisariat za Ljubljansko pokrajino
KRALJEVINA ITALIJA

59

II. 842/1

LJUBLJANA 1
4
7.VI.41.19
LJUBLJANA

G. županu

Litija

22

UŽBENO
činmo prosto.

2780 m
/24/1

1338

Left-Top Aligned

Centered

Oberkommando der Wehrmacht
Geprüft

Geöffnet

6879

908

23

Right-Bottom Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 3.7.41

60

TB. No II 205/41 VI B - W.

Eingegangen: -9. JULI 1941 7130 VI B 5

Reichssicherheitshauptamt 111925 7. JUL. 1941 Bearbeiter: VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

Amt VI Uhrzeit Anlagen -8. JULI 1941 VI B 5

Betr.: Grenzberichterstattung Italien
Vorg.: ohne

Wie ein VM aus Laibach berichtet, gibt es in der dortigen Umgebung sehr viele Kommunisten. Obwohl diese fast jede Nacht randalieren, wird von den Italienern dagegen nichts unternommen. Am 25.6. wurden zwar in den Laibacher Vororten Marija, Vic und Siska Hausdurchsuchungen vorgenommen, die jedoch trotz Absperrmassnahmen und einem grossen Aufgebot von Karabinieri kein Ergebnis zeitigten. Am 24.6. soll ein Kommunist in Zalog einen Faschisten ermordet haben, in dessen Käppi man einen Sowjetstern mit Sichel und Hammer eingeschnitten fand. Dieses Zeichen sollen die Kommunisten in Zalog und Umgebung an vielen Häusern angebracht haben.

Weiter wird berichtet, dass seit ca. 14 Tagen täglich gegen 2 Uhr früh italienische Truppentransporte aus Italien kommend durch Laibach nach Süden laufen, und zwar ausschliesslich Infanterie und Artillerie. Wohin die Transporte gehen, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

In welcher Form weiterhin versucht wird, Greuelnachrichten aus den deutschen besetzten Gebieten zu verbreiten, beweist folgendes Gerücht: In Laibach soll am 18.6.41 aus Marburg kommend ein Güterwaggon ohne Deklarierung und Begleitpapiere angekommen sein. Der Wagen wurde abgestellt und musste nach 8 Tagen wegen unerträglichen Gestanks geöffnet werden, wobei man die Leichen von 40 Slovenen fand. Ob diese Slovenen erstickt sind oder schon als Leichen verladen wurden, soll angeblich noch nicht festgestellt sein.

i.A. Richter
SS-Hauptsturmführer

Vfg.
I. Abschrift a.d. S.A. 277 Br. +
II. a.d. Orig. [illegible] I. 6890
III. [illegible] 30.7.41

24

Left-Top Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 1.7.41

61

Amt VI
- 8. JULI 1941
VI B 5

TB. № II 368/41 VI B - W.

Reichssicherheitshauptamt (SD)
111921 - 7. JUL. 1941
Bearbeiter: VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,
Berlin

Eingegangen:
- 9. JULI 1941
7132 VI B 5

Betr.: Militärische Massnahmen der Italiener bei Idria
Vorg.: ohne

Centered

Wie ein VM aus Sairach in Erfahrung bringen konnte, wird von der italienischen Wehrmacht in der Nähe von Idria wieder am Ausbau von Kavernen und Unterständen gearbeitet, und zwar an der Linie Schelin - Keka, Gemeinde Cerknica. Die Hauptarbeiten sollen im Gebiete des sogenannten "Jagerischen" vorgenommen werden. Auf den Bergen Jelenku und Masurach werden die dort befindlichen Befestigungen modernisiert und auch maskiert. Sämtliche Bergkuppen rechts des Baches Idria werden befestigt; diese Arbeit sollte schon bis Ende Juni beendet sein. Für die Durchführung der Befestigungsarbeiten werden lediglich Soldaten und gebürtige Italiener verwendet.

i.A. Becker
SS-Hauptsturmführer

I.) Abschrift z. d. A. VI B 5 e (1961)
II.) z. d. Orig. Akt. I 6890
III.) Auswerten ...

Right-Bottom Aligned

25

DER KOMMANDEUR DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD IN DEN BESETZTEN GEBIETEN KÄRNTENS UND KRAINS IN **VELDES**

VELDES, den 1.7.41

62

TB. No II 205/41 VI B - W.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 8. JULI 1941
II B 7

Reichssicherheitshauptamt | Anl.
106740 - 7. JUL. 1941
Bearbeiter: | Aktenzeichen:

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,
B e r l i n

Eingegangen:
- 9 JULI 1941
7131 III B 5

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Der Konflikt zwischen Deutschland und der Sowjet-Union wird in Laibach eifrig besprochen. Von deutschfeindlich eingestellten Slovenen werden Gerüchte verbreitet über angebliche Niederlagen der Deutschen und grosse Erfolge der Russen. Diese Meldungen werden bekräftigt durch die "Neue Zürcher Zeitung", die in Laibach sehr verbreitet ist und nur den russischen Heeresbericht bringt. Die in Laibach wohnenden Volksdeutschen begegnen schadenfrohen Gesichtern und sind spöttischen Bemerkungen und Belästigungen ausgesetzt.

Wie in Laibach herumgesprochen wird, soll es unter den italienischen Soldaten bei der Kriegserklärung zu Gehorsamsverweigerungen gekommen sein. Viele sollen erklärt haben, dass sie nun genug vom Kriege hätten und nach Hause wollten. In den letzten Tagen trafen in Laibach sehr viele Schwarzhemden ein, welche die italienischen Besatzungstruppen angeblich ablösen sollen. Wie ein italienischer Offizier selbst erzählte, soll die Verpflegung der Mannschaft derart schlecht und gering sein, dass die Offiziere den Soldaten in der vergangenen Woche ihre Brotration abgetreten haben.

Am 17.6. hat das Kommissariat den Erlass herausgegeben, dass der Dinar mit 26.d.M. ausser Kurs gesetzt wird. Als Parität für 100 Dinar wurden 38 Lire bestimmt. Früher wurde mit 30 Lire umgerechnet, so dass die Lire über Nacht um ca. 21 % entwertet wurde. Die Banken und andere Geldinstitute

mussten jedoch schon früher ihre Dinarbestände einlösen, und zwar zur alten Parität. Auf diese Weise ist unerhört viel Volksvermögen verloren gegangen; allein die Gottscheer Sparkasse büsste dadurch ca. 800.000 Dinar ein. Noch immer wird in Laibach Stimmung dafür gemacht, das frühere jugoslawische Geld nicht einzuwechseln, da es bald in einem "Großjugoslawien" wieder bedeutenden Wert haben wird. Die kommunistisch eingestellten Slovenen sind von einem Sieg Russlands fest überzeugt und sagen sich, dass die UdSSR dann als Befreier der Slawen auftreten wird.

Seit 25.6. finden in Laibach Hausdurchsuchungen statt. Ganze Strassen werden mit Maschinengewehren abgesperrt und Militärstreifen von ca. 40 Mann gehen von Haus zu Haus und durchsuchen die Wohnungen. Diese Hausdurchsuchungen erstrecken sich hauptsächlich auf Waffen, Lebensmittel, Schmuck (der auch gleich von den Fingern gezogen wird), Radioapparate sowie Schuhe und Lederzeug. Seine Begründung soll dieses Vorgehen angeblich in der Auffindung eines kommunistischen Geheimsenders in Vič, einem Vorort Laibachs, haben. Die slovenische Bevölkerung kommt nun langsam zu der Überzeugung, dass das bisherige Verhalten der Italiener nur Hinterlist war. Man spricht davon, dass jetzt, nachdem die Italiener alle führenden Männer der Slovenen auf ihrer Seite haben, geplant sei, die Slovenen nach Afrika umzusiedeln. Es heisst, die Deutschen wären viel aufrichtiger und würden auch nicht plündern. So kann man jetzt im Gegensatz zu früher wieder Gerüchte hören, dass die Stadt Laibach von den Italienern geräumt und an das Reich angeschlossen werden soll. Die deutschfreundliche Bevölkerung ist natürlich von einer solchen Lösung begeistert und teilweise wäre es auch manchen Gegnern lieber, zu Deutschland zu kommen, aus Angst vor einer Umsiedlung nach Afrika.

Seit einigen Tagen läuft nunmehr im Kino "Union" der Film "Sieg im Westen", nachdem die Premiere lange hinausgezögert wurde. Der Operateur des Kinos soll erzählt haben, dass Grazioli nach der Vorführung des Films vor ausgelesenen Gästen aufgestanden sei und aufgeregt "Non" (nicht) gesagt habe. Der Film läuft nun trotzdem, aber stark zensuriert. Ausserdem wird er von den Slovenen boykottiert. Das Kino ist schlecht besucht und der Film wird laut mit entsprechenden Kommentaren begleitet.

i.A. [signature]

SS-Hauptsturmführer

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

TB. № II 412/41 VI B - P/W

VELDES, den 30.6.41

63

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 9. JULI 1941
VI B 5

Einschreiben.

Reichssicherheitshauptamt (SD)
111926 8. JUL. 1941
Bearbeiter: | Aktenzeichen:

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B,
B e r l i n

Eingegangen: VI
- 9. JULI 1941
7235 VI B 5

Betr.: Auflösung slovenischer Vereine und Verbände in dem von Italien besetzten Gebiet Jugoslawiens

Vorg.: ohne

Wie durch den Laibacher Sender am 27.6.41 verlautbart wurde, hat der Hohe Kommissar der Provinz Laibach die slovenischen Verbände Orjuna, Straza und Sokol verboten. Gleichzeitig wurden Strafandrohungen für das Tragen von Abzeichen dieser aufgelösten Organisationen verlautbart.

Auswirkungen dieser Massnahme unter der slovenischen Bevölkerung Laibachs konnten bisher noch nicht wahrgenommen werden.

i.A. Pacher
SS-H'stuf.

I.) Abschrift z. d. A. VI B 5 e (2747)
II.) z. d. Orig. Akt. I 6890
III.) [illegible]

2P

Left-Top Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 27.6.41

64

TB. No II 182/41 VI A 7 - W.

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eing. 30. JUN. 1941 V.
Anl. Bd. Heft
Amt:

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 7
-2. JULI 1941
VI B 7

Reichssicherheitshauptamt (SD) 7
106737 - 1. JUL. 1941
Bearbeiter: VI
Aktenzeichen:

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI A 7 ,

Berlin

Betr.: Presseübersetzungen aus Laibach
Vorg.: ohne
Anlg.: 7

Centered

Anliegend werden verschiedene Übersetzungen aus Laibacher Zeitungen nach dort zur Kenntnisnahme überreicht.

i.A. Becker

SS-Hauptsturmführer

Eingegangen:
-3. JULI 1941
6767 VI B 7

Reg. VI B eintragen
An VI B 5 zur Kenntnisnahme + Verbleib
B VI B 7
3/7

Wvlg.
I. z.d. Orig. Meldg. I. 6890
II. Auslandsdoku
Müller 30.7.41.

29

Right-Bottom Aligned

Slovenec v.30.5.1941 No.126.

64a

Die Ursachen unseres Zusammenbruches.

Im Belgrader "Neun Vreme" erörtert ein"alter Soldat General" die Ursachen der Niederlage der ehemaligen jugoslawischen Armee. Die Ausführungen lassen den Fachmann erkennen und sind überaus interessant.

Im ersten Artikel befasst sich der Schreiber mit der Erziehung im ehemaligen jugoslawischen Heere, insbesondere mit der Erziehung des Offizierskorps und stellt fest, sie sei oberflächlich und schlecht gewesen. Ebenso unzulänglich war die Bewaffnung, der Verwaltungsapparat veraltet und schwerfällig. Die Errungenschaften der modernen Kriegführung sind nicht verfolgt und berücksichtigt worden, man hielt mit verknöcherter Hartnäckigkeit an den alten, jedoch schon überlebten Erfahrungen fest.

Im zweiten Artikel, der noch interessanter ist, gelangt der Schreiber zu folgenden Feststellungen:

Die Mobilisierung des Heeres war verfehlt. Viele Einheiten blieben tagelang ohne Verfpflegung, sie waren bloss mit Handfeuerwaffen und mit Ochsengespannen versehen - in einer Zeit, da anderwärts alles motorisiert ist. Es fehlte an Transportmitteln und Gespannen. Es ist nicht möglich, alle diese Fehler in der Mobilisierung jetzt darzustellen. Dies wird erst möglich sein, wenn einmal alle Augenzeugen ihre Beobachtungen mitgeteilt haben werden.

Left-Top Aligned

Centered

Slovenec v.29.5.1941 No.125a.

65

Der ehemalige amerikanische Gesandte in Belgrad kehrt nach Amerika zurück.

Madrid. Die spanische Presse widmet der Reise des ehemaligen amerikanischen Gesandten in Belgrad Lanea über spanisches Gebiet ironisierende Artikel. Lane traf in Barcelona ein, von wo er nach Lisabon flog, um sich dort nach Amerika einzuschiffen. Das Blatt "Arriba" schreibt, Roosevelts Abgesandter kehre nun gedemütigt und verspottet nach Hause zurück, obwohl er früher Jugoslawien ausgiebige amerikanische Hilfe versprochen hatte, die jedoch niemals eintraf. Dieser ehemalige amerikanische Gesandte trägt vor allem die Schuld und die Verantewrtung am Zusammenbruche Jugoslawiens.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Unser Volk aber hat ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren; es wird sie auch erfahren. Doch nicht bloss die schlechten Mobilisierungspläne, auch alle übrigen Vorbereitungsmassnahmen für die Mobilisierung waren verfehlt. Eine richtige Mobilisierung ist ja gar nicht einmal kundgemacht worden. Der neuen Mode gemäss, die von den neuen Heerführern eingeführt worden ist, hat man die Mobilisierung ersetzt durch eine Art von Aktivierung und Einberufung zu den Waffenübungen, aber 30 bis 40% aller Wehrpflichtigen erhielten keine Einberufung. Gerade die Jüngsten blieben zu Hause, die Alten aber mussten in den Krieg, statt dass es gerade umgekehrt hätte geschehen sollen. Wir fragen uns: sind diese Fehler nur zufällig oder absichtlich gemacht worden? Erst als die Bomben auf Belgrad fielen, kam es den Leuten zum Bewusstsein, dass wir uns ja im Kriege befinden, worauf sie dann selbst zu ihren Kommanden eilten. Die meiste jedoch fanden ihre Kommanden gar nicht mehr, sie suchten sie tagelang, irrten ohne Nahrung und ohne Obdach herum und waren dem Bombardement der Flugzeuge ausgesetzt. Es war eine Kopflosigkeit, dass die oberste Staatsbehörde und die oberste Heeresführung im bombardierten Belgrad geblieben waren.

Unsere militärische Niederlage bereitete sich schon lange vor bis zu den letzten Tagen des Krieges. Ebenso gross ist das Verschulden der politischen Führung an der Niederlage wie der militärischen Führung.

Hätte gleich zu Beginn des Krieges das Heer eine gute Führung und gute Befehlshaber bekommen, wäre noch so manches zu retten gewesen. Die Kommanden jedoch erhielten privilegierte, (geschulte Generale) ohne Rücksicht darauf, ob sie auf Grund ihrer Fähigkeiten, ihres Charakters, und Temperamentes einer solchen Aufgabe gewachsen waren. In die Führung kamen Herren aus Luxuskabinetten, die in der Friedenszeit aus ihren Kanzleien und mittels Akten Befehle erliessen, sich jedoch niemals bemühten, persönlich mit dem Hauptelement des Kampfes, mit den Soldaten, den Menschen vertraut zu werden. An die Spitze der Operationseinheiten gelangten Leute, die von der Arbeit mit den Truppen keinen Begriff oder nur eine leise Ahnung hatten. Sie kamen aus den Kanzleien, aus welchen heraus sie früher unser Heer so schlecht vorbereiteten.

Wir erinnern uns der Schriften über unsere Gegner aus den ersten Monaten des vergangenen Weltkrieges. Der italienische General Robert Sagre schildert in seinem Buche, "Wie man Niederlagen erleidet", die Schlappen der Oesterreicher in Serbien im Jahre 1914. Der oesterreichische Marschall Alfred Kraus schildert in seinem Buche "Die Ursachen unserer Niederlage" die gleichen Geschehnisse und sagt: "Es wäre verfehlt, die gesamte Schuld bloss auf die verantwortlichen Persön~~lich-zu-wälzen.~~ lichkeiten zu wälzen. Sie besassen jedenfalls guten Willen, aber sie waren schlecht geschult und konnten sich vom Einflusse unserer Verhältnisse nicht frei-machen."

"Was aber sollen wir darauf sagen?" - mit diesen Worten beschliesst der Schreiber seine Betrachtungen."

Right-Bottom Aligned

64

Jutro v.5.6.1941 No.131.

Heute zählt Laibach 95.000 Einwohner.

In einem Ueberblick über die Volksbewegung in Laibach findet sich u.a. folgende Stelle: "Interessant ist die Statistik der in den letzten Wochen nach Laibach gekommenen Flüchtlinge. Unter den 2.132 Personen, die sich seit dem 1.Juni bei der sozialen Abteilung des Roten Kreuzes gemeldet haben, sind 383 Lehrer, 169 Beamte, 112 Studenten, 108 Geistliche, 77 Gewerbetreibende, 66 Bürgerschullehrer, 62 Arbeiter, 55 Mittelschullehrer (Professoren), 31 Unteroffiziere, 29 Handelsgehilfen, 15 Besitzer, 12 Kaufleute, 6 Aerzte, 6 Ingenieure, 5 Juristen, 5 Fürsorgeschwestern, 3 Offiziere usw."

Jutro v.6.6.1941 No.132.

Alle, die für den Ausbruch des Krieges in Jugoslawien verantwortlich sind, werden vor ein Sondergericht gestellt werden.

Slovenski dom v.6.6.1941 No.128.

Eine lehrreiche Wanderung in die Gegend von Neumarktl.

Auszugsweise: Grosse Veränderungen sind kaum wahr zu nehmen. In Krainburg verweilt man einen Augenblick bei der Brücke, die beim Kriegsausbruche auch daran glauben musste. Sie wird wieder instandgesetzt. An beiden Ufern sind die Arbeiter daran, die Schäden zu beseitigen, und die Arbeit geht wirklich flink von statten. Freilich konnte man des Verkehres wegen nicht so lange warten, bis ein Verkehr über diese Brücke möglich sein wird. Gleich in den ersten Tagen hat man sie durch eine Holzbrücke hinter der Majdic-Mühle ersetzt, so dass wenigstens die Fussgänger keinen allzu grossen Umweg zu machen brauchten. Vor kurzem wurde noch eine zweite hölzerne Brücke über die Save fertiggestellt, auf der sich auch der Frachtenverkehr abwickelt. ....

Der Raummangel hat dazu geführt, dass heuer in Krainburg die Schulen vorzeitig geschlossen wurden. ....Nach Krainburg kommen jetzt viel weniger Leute als früher, insbesondere an Montagen (Wochenmarkt).

Die grossen öffentlichen Arbeiten sind in vollem Gange, für die Ortschaften und für die darin lebenden Menschen etwas ganz besonderes. Die Strasse über Birkendorf durch das Feistritz-Tal wird erweitert und streckenweise ganz anders geführt; die Strasse wird 12 m breit sein, die bisherigen Steigungen und vielen Windungen werden vermieden. Die Strasse wird westlich von Neumarktl den Hang entlang zum Loibl führen, wo man einen Tunnel durch den Berg schlagen will.

Es handelt sich um einen grosszügigen Plan, der bereits ausgeführt wird, von dem jedoch schwer zu sagen ist, wann er vollendet werden wird. Die ganze Strecke ist schon ausgesteckt, es werden bereits Bäume gefällt und das Terrain geebnet, durch welches diese in Oberkrain sicherlich modernste Strasse führen soll. Hier sieht man jetzt nicht bloss Arbeiter, die aus irgendeinem Grunde um ihre Beschäftigung gekommen waren, sondern auch Bauern und deren Söhne, die alle gerne verdienen möchten, da sich ihnen so schöne Gelegenheit dazu bietet. Einige erhalten einen Stundenlohn von 7 Dinar, andere

einen solchen von 5 bis 6 Dinar. Die Arbeiter werden in einer Gemeinschaftsküche verköstigt, sie brauchen daher nicht mittags den weiten Weg nach Hause und wieder zur Arbeitsstätte zurücklegen. Man merkt auch schon die neue Disziplin, die es nicht gestattet, dass einer auf Kosten eines anderen irgendwie verkürzt wird.

Im übrigen ist unter der Bevölkerung nach den letzten Ereignissen eine ziemliche Beruhigung eingetreten. Sie reden nicht mehr viel von dem und jenen und sehen es nicht gerne, wenn jemand gar zu neugierige Fragen stellt. Sie wollen keine Zeit in fruchtlosen Gesprächen verlieren, denn sie wissen, dass ihnen derlei Gespräche eher schaden als nützen könnten. Arbeit und Verdienst sind heute das Wichtigste und dafür ist jetzt in diesen Gegenden infolge der grosszügigen Pläne für öffentliche Arbeiten in ausreichendem Masse gesorgt.

Slovenec v.31.5.1941 No.127.

Ein Laibacher berichtet über den Zusammenbruch der griechischen und der englischen Armee.

Obwohl uns berichtet wurde, dass der deutsche Vormarsch aufgehalten worden sei, kam der Kanonendonner immer näher und auch die deutschen Flieger erschienen immer zahlreicher. ...... Am Freitag vor dem 1.Mai erhielten wir den Befehl: auf, dem Meere zu. Wir ahnten, dass man uns einzuschiffen beabsichtigte; wie wir später erfuhren, wollte man uns tatsächlich nach Palästina überführen. Wir sammelten uns in Megalopolis. Die Gruppe zählte 2500 Soldaten und rund 2000 Offiziere - das waren die letzten Reste der einst so starken jugoslawischen Armee. Hier warteten wir auf den Zug, doch die deutschen Bomber hatten die Eisenbahnstrecke zerstört, so dass wir uns zu Fuss auf den Weg machten. Viele unserer Leute weigerten sich den Marsch anzutreten, aber man drohte ihnen mit scharfen Massnahmen und die griechischen Gendarmen fingen die sich Weigernden in den Häusern ein. Wir marschierten die ganze Nacht und den folgenden Tag hindurch. Englische motorisierte Truppen holten uns ein. Was für ein gewaltiger Unterschied zwischen der englischen Armee jetzt und damals, als wir ihr zum ersten Male begegneten! Es fehlte an Geschützen, anderen Waffen und verschiedenen Kriegsgeräten. Unter den Engländern befanden sich et auch einige Tschechen. Sie waren alle recht niedergeschlagen und kleinmütig, denn sie standen immer in der vordersten Linie und hatten grosse Verluste, weshalb sie sehr über die Engländer klagten und über deren Vorgehen.

Slovenec v.1.6.No.128.

Vier tagelang zogen wir durch das Taigetosgebirge und nährten uns von Milch und Käse, von Hirten gastfreundlich dargereicht. Wir kamen in das Dorf Tripi. Schon am Vortage hörten wir Gewehre knattern und Motoren rattern. Wir schlossen daraus, dass die deutschen Kräfte im Vordringen seien. Wir waren um unser Schicksal besorgt, weil uns die Offiziere immer damit schreckten, die Deutschen würden uns alle töten. Nun erfuhren wir in Tripi, dass die Deutschen die gefangenen Soldaten einfach in die Heimat schicken. Wir fassten neuen Mut und nahmen uns vor, uns den Deutschen zu ergeben. Unterwegs trafen wir auf ein deutsches Automobil, wir waren darauf gefasst, dass wir von Maschinengewehren beschossen werden würden. Die Deutschen aber sangen und kümmerten sich überhaupt nicht um uns. In Sparta suchten wir das deutsche Kommando, aber es wurde uns bedeutet, sie hätten mit uns nichts zu tun und schickten uns zur griechischen Polizei, die uns jedoch entliess und freien Weg

69

gewährte. ....Es war offenkundig, dass namentlich die höheren Offiziere die Soldaten ihrem Schicksal überliessen, während sie selbst ihr Heil in der Flucht suchten. .... In Kalambaka erhielten wir die Nachricht, dass Saloniki gefallen sei. Diese Nachricht wirkte insbesondere auf unsere Offiziere niederschmetternd und versetzte auch uns in eine äusserst bedrückte Stimmung. Als wir am Morgen den Marsch fortsetzten, sahen wir, wie die Offiziere ihre Sachen wegwarfen: Uniformstücke, Koffer, Ausrüstungsteile usw. ....

Hauptversammlung der Laibacher Börsenmitglieder.

Die Versammlung eröffnete der Präsident Dr.J.Slokar mit einer Ansprache, in der er auch folgendes sagte:"Die heutige Hauptversammlung steht unter dem Eindruck der jüngsten Geschehnisse, die zur Folge hatten, dass wir Staatsbürger des stolzen Italien geworden sind, unser Gebiet aber ein Teil des italienischen Imperiums. Es ist darum unsere oberste Pflicht, seiner Majestät des Königs und Kaiser Viktor Emanuel III. u.seiner Exz.des Duce zu gedenken. Es lebe der König und Kaiser Viktor Emanuel, es lebe der Duce, es lebe Italien, es lebe die slowenische Nation! (Begeisterte Rufe der Anwesenden).

Ich bitte um die Ermächtigung, im Namen aller Mitglieder der Börse sr.Exz.Grazioli folgendes Telegramm senden zu dürfen: Die heute versammelten Mitglieder der Laibacher Börse bitten Sie, den Ausdruck der Dankbarkeit und die ergebendsten Grüsse entgegennehmen zu wollen. Gleichzeitig bringen sie den Wunsch zum Ausdruck, sr.Maj.dem König und Kaiser unsere Gefühle vollkommener Ergebenheit und Treue verdolmetschen zu wollen, sr.Exz.dem Duce unsere tiefe Ergebenheit.

Aus Untersteiermark.

Welche slowenischen Bücher behalten werden dürfen. Vom 26.bis 31.Mai vollzog sich in allen Gemeinden Untersteiermarks die Abgabe slowenischer, serbischer, englischer und französischer Bücher, auch der Schulbücher, Zeitungen usw. Die Gemeinden erliessen eine Bekanntmachung, wornach die Bewohner von den Schulbüchern nur Rechenbücher, ferner die Familienchronik und Bücher von historischem Wert behalten ~~werden~~ dürfen, alle übrigen aber abliefern müssen.

Mangel an Feuerwehrmännern in Marburg. In der Marburger Zeitung erscheinen immerfort Aufrufe zur Anmeldung von Feuerlöschmannschaften, doch haben diese Aufrufe nur geringen Erfolg.

Slovenec v.1o.6.1941 No.135a.

Empfang der Mitglieder des Laibacher Beirates durch den Papst......... Als der Papst den Empfangsraum betrat, knieten alle im Halbkreise nieder. Exz.Grazioli vermittelte die Vorstellung der Einzelnen. Hiebei bot der Papst jedem die Hand und den Siegelring zum Kusse dar. In lateinischer Sprache hielt er folgende Anrede:Es freut uns herzlichst, Euch in unserem Hause empfangen zu können, nachdem wir Euch und Eure Städte bereits kennen. Wir erinnern uns mit Freude des herzlichen Empfanges auf der Fahrt zum Eucharistischen Kongress in Budapest. Für all das danken wir Euch von Herzen, begrüssen Euch im einzelnen, wir begrüssen jene, die Ihr repräsentiert und die gesamte Bevölkerung des Laibacher Bistums. Bleibt fest und eifrig im Glauben und im christlichen Leben.

Slovenec v.30.5.1941 No.126.

Verordnung über die Kriegsgefangenen in Serbien.

Das Kommando der deutschen bewaffneten Macht in Serbien hat eine neue Verordnung betreffend die Kriegsgefangenen erlassen. Dieser Verordnung zufolge sind als Kriegsgefangene alle männlichen Serben und Slowenen anzusehen, die sich auf dem besetzten serbischen Gebiete befinden und vor diesem Kriege oder während desselben militärische Einberufungen erhielten oder Aufgaben in der Eigenschaft als Soldaten erfüllten und zwar auch dann, wenn sie von den deutschen militärischen Einheiten in Freiheit gesetzt wurden und dementsprechende Bestätigungen erhielten. Alle diese müssen sich spätestens binnen 10 Tagen bei den Gemeindeämtern ihrer Wohnorte melden und sämtliche Waffen, die sich in ihrem Besitz befinden, die ganze Ausrüstung, Uniform und dergleichen mitbringen. Die Gemeinden haben eigene Verzeichnisse jener Gefangenen anzulegen, die in ihrem Bereiche wohnen. Von den Wehrbezirkskommanden erhalten sie daraufhin besondere Weisungen, worin auch Anleitungen für das Verhalten und Gebaren enthalten sein werden. So wird in diesen Weisungen das Gebot enthalten sein, sich jeder feindlichen Handlung gegen das deutsche Volk, insbesondere gegen die Wehrmacht und gegen die verbündeten Nationen zu enthalten. Sie dürfen auch nicht auf länger als 5 Tage ihren Bezirk verlassen und jeden Wohnungswechsel sofort ihrer Gemeinde melden. Die Weisungen haben sie ständig bei sich zu tragen.

Slovenec v.4.6.1941 No.129.

Aufgaben der neuen Verwaltung in Serbien.

Belgrad Ende Mai. Unter obiger Ueberschrift bringt die Sontagsnummer des Blattes "Novo vreme" einige interessante Angaben aus der Erklärung, die der Chef des Verwaltungsstabes beim Oberbefehlshaber Serbiens Dr.Turner einem Berichterstatter des DNB gegeben hat. Bezüglich der Verwaltung im besetzten Serbien erklärte Dr.Turner, die Deutschen wünschen, dass auch in einem militärisch besetzten Lande die inneren Angelegenheiten die einheimischen Organe ohne deutsche Einmischung betreuen. Als die Deutschen Belgrad besetzten, gab es in der Stadt nur Trümmerhaufen und ausgeplünderte Häuser. "Belgrad", so sagte Dr.Turner, "litt nicht so sehr infolge der Bombardierung als später infolge der Plünderung. Am traurigsten war es, dass nach dem Bombardement die ganze staatliche und die Gemeindeverwaltung die Flucht ergriff, so dass die Plünderer und die Diebe nach Belieben sie betätigen konnten. Die deutschen Besetzungsbehörden mussten deshalb eine neue Verwaltung einrichten. Bei der Bestellung der kommissarischen Verwalter der verschiedenen Ministerien nahmen die deutschen Besetzungsbehörden Rücksicht auf jene Leute, die sich schon mehrere Jahre auch um den Preis persönlicher Opfer für eine Annäherung Jugoslawiens an die Achsenmächte bemühten und die zugleich fachlich geeignet sind für eine erfolgreiche Leitung der ihnen unterstellten Ministerien. Diese Kommissare richten ihrerseits wiederum die Banschaftsverwaltungen ein. Diese sind der unmittelbaren Aufsicht der deutschen Kommandostellen in Nis, Smederevo und Uzice

71

unterstellt und erhalten von anderen die erforderlichen Anweisungen. Die Exekutivgewalt wird heute schon auf serbischen Boden von der serbischen Polizei und Gendarmerie ausgeübt."

Auch das kulturelle Leben gewinnt allmählich das normale Aussehen. Es ist selbstverständlich, dass aus dem serbischen Schulwesen alles ausgeschieden werden muss, was gegen Deutschland eingestellt ist. Die fachlichen Hochschulen können schon wieder ihre Tätigkeit aufnehmen. Hiebei braucht nicht besonders betont werden, dass auch an den Hochschulen alle deutschfeindlichen ~~Wie~~ Einflüsse ausgeschieden werden, die insbesondere auf der Belgrader Universtität recht stark sind. "Ueberhaupt hat unsere Propaganda eine schwierige Arbeit unter einer Bevölkerung zu leisten, die ständig irregeführt und verkehrt erzogen worden ist. Infolge der neuen Ereignisse sind aber schon ziemlich viele Anzeichen der Ernüchterung unter dem serbischen Volke zu bemerken," sagt Dr. Turner.

Die serbische Rechtssprechung arbeitet nach ihren Gesetzen, die Gerichte fällen Urteile wie in der Friedenszeit. Da die Verkehrsverbindungen alle zerschlagen und unterbrochen sind, muss in erster Linie für den Bau neuer Strassen und Brücken gesorgt werden. Auch die wirtschaftliche Erneuerung des Landes wird viel Arbeit erfordern.

<u>Australier und Neuseeländer in Marburg.</u>

In Marburg wurden etliche 150 Mann gefangener Australier und Neuseeländer im neuen Zollgebäude in Mehling untergebracht. Aus der Ferne gesehen ist das Leben, dass sie dort führen, nicht gar schlecht. Sie erhalten die gleiche Kost wie die deutschen Soldaten, arbeiten nichts, sondern liegen den ganzen Tag auf dem Mehlinger-Hügel in der Sonne, von Zeit zu Zeit singen sie ihre heimischen Weisen.

<u>Die Einschreibungen in die Mittelschulen</u> begannen am 1. Juni. Der Unterricht hat bereits begonnen. Der gesamte Unterricht erfolgt in deutscher Sprache. Weil der grösste Teil der Mittelschüler die deutsche Sprache nicht beherrscht, wird vorläufig bloss Turnen und das Singen deutscher Lieder gepflegt.

<u>Nur in einer Schicht</u> arbeiten jetzt die Marburger Textilfabriken, soweit sie über Rohstoffe verfügen, während früher in drei Schichten Tag und Nacht gearbeitet wurde. Die Löhne der Arbeiterschaft haben sich dadurch beträchtlich erniedrigt, denn früher arbeitete der grösste Teil der Arbeiter in zwei Schichten und verdiente somit doppelt. Infolge des verringerten Verdienstes kam es in einigen Unternehmungen bereits zu scharfen Protesten der Arbeiterschaft, doch können sich die Besitzer der Unternehmungen nicht helfen. In den Textilfabriken der Firma Hutter wurde eine ziemliche Anzahl von Arbeitern schon zu Bauarbeiten eingestellt, sie sind beim Bau der neuen Fabrik für Zwirnerzeugung beschäftigt, die zwar fertiggestellt werden wird, ohne jedoch den Betrieb aufzunehmen, da nicht genügend Baumwolle vorhanden ist.

Jutro v.31.5.1941 No.128.

Die Verwendung von Röntgenapparaten und Röntgenstrahlen.

Der oberste Sanitätsrat hat den ihm von der italienischen gynäkologischen Gesellschaft vorgelegten Antrag geprüft, worin sich die Gesellschaft gegen die Anwendung von Röntgenapparaten bei der Behandlung der genetischen Organe ausspricht, weil die Einwirkung auf die Fruchtbarkeit schädigend ~~is~~ sein kann. Der oberste Sanitätsrat hat verfügt, dass die Sterilisierung der weiblichen Organe mit den Strahlen X zu therapeutischen Zwecken abgeschafft werde und nur in den allerdringlichsten Fällen vorgenommen werden darf. Jeder einzelne Fall muss von der Präfekturbehörde auf Grund besonderer ärztlicher Zeugnisse begutachtet werden. Aerzte, die diese Vorschrift nicht erfüllen, werden mit Arrest bis zu 6 Monaten und zu Geldbussen bis 5000 Lire bestraft.

Jutro v.4.6.1941 No.130.

Die erste Sitzung des Beirates der Laibacher Provinz.

Heute um 11 Uhr fand die erste Sitzung des Beirates für die Laibacher Provinz statt. Zu Beginn der Sitzung verlas der hohe Kommissar Grazioli den Erlass des Duce, betreffend die Entsendung von Mitgliedern in den Beirat. Die Verlesung hörten die Anwesenden stehend an. Dem Beirate gehören als Mitglieder an:

Dr M.M Natlacen, I.Pucelj, Mag.Dr.M.Slavic (Universitätsrektor) Dr.Heinrihar, Dr.I.Slokar, K.Kavka, Ing.M.Pirkmajer, Dr.J.Lauric, Albin Smerkolj, Dr.J.Bazaj, A.Sitar, Dr.Vl.Valencic, Rud.Kruzic, K.Rogina.

Der hohe Kommissar berichtete den Anwesenden, was bisher geschehen ist, um eine Normalisierung des Lebens in der Provinz Laibach herbeizuführen. Dann sprach er über das Ernährungsproblem, über öffentliche Arbeiten, über die Lage der Banken und Industrien und gab ein vollständiges Bild der gegenwärtigen Lage, sowie der zu erwartenden Entwicklung in der Zukunft.

Jutro v.1.6.1941 No.129.

Die Kgl.italienische Akademie in Rom begrüsst die Akademie der Wissenschaften und Künste in Laibach.

Das ~~i~~ an den Präsidenten der Laibacher Akademie, Universitätsprofessor Dr.R.Nachtigal gerichtete Schreiben des Präsidenten der italienischen Akademie hat folgenden Wortlaut:" Im Augenblick, da die Laibacher Provinz ein Teil des Königreiches Italien geworden ist, empfinde ich es als Pflicht, Ihnen, Herr Präsident, den Ausdruck der aufrichtigsten Freude zu übermitteln, die die italienische Akademie erfüllt.

Die kulturellen Beziehungen zwischen Rom und Laibach werden nunmehr gewiss intensiver und fruchtbarer sich gestalten, und das slowenische Volk, welches seinen besonderen kulturellen Charakter sowie seine ethnischen und sprachlichen Traditionen in gerechtem Frieden bewahren wird, der ~~im~~ heute heute verbürgt worden ist, wird den Weg-

73

Weg zu immer grösseren und glänzenderen Errungenschaften auf geistigem Gebiete beschreiten können.

Empfangen Sie, Herr Präsident, meine herzlichsten Grüsse.

39

Jutro v.3o.5.1941 No.127. 74

Diesseits der Mur.

Das Leben in den Dörfern wickelte sich friedlich und in idyllisch ab; so war es bisher. Der Krieg hat Menschen und Fluren verändert. Es ist Frühling, die Tage und die Nächte sind so, wie sie früher waren, das Leben aber ist anders geworden. Das Singen auf den Strassen ist verboten. Nach 10 Uhr darf niemand mehr auf den Strassen weilen. Die Abende sind still, so still, dass man seine eigenen Gedanken hört...... Die Fenster sind verhängt, kein Lichtstrahl dringt nach aussen.

Noch stiller als die Nächte waren die Tage, als die Glocken nicht mehr die Mittagsstunde und das Ave Maria verkündeten. Die Kirchenglocken schwiegen, als hätte der Kriegssturm, der durch die ~~Dir~~ Dörfer brauste, die Glockenstränge abgerissen. Nun klingen die Glocken wieder, sie haben das bedrückende Schweigen aus der Landschaft gebannt.

Die Flugzeuge, die dann und wann über den Dörfern in der Richtung Marburgs fliegen, erregen noch immer das Interesse der Leute. Es gibt noch immer viele, die bis zu diesem Kriege noch niemals diese wunderbaren eisernen Vögel sahen. .....Es fehlt an Brot, Mehl und Fleisch. Die Mühlen an der Mur mahlen Tag und Nacht, doch die Mühlen liegen am jenseitigen Ufer der Mur.

Es kamen die deutschen Feldkuraten, die an Sonntagen Gottesdienste~~n~~ abhalten. Die Leute beten still, in den schwieligen Händen halten sie den Rosenkranz. Und wenn der Priester das Evangelium in slowenischer Sprache liest, wird es in der Kirche noch stiller und die Leute hören mit geneigtem Haupt das Wort Gottes an. ......Wenig Leute bewegen sich auf den Strassen, von Dorf zu Dorf, wenig Leute ae arbeiten auf den Feldern. Auf den Wiesen exerzieren Soldaten. Die hölzerne Brücke über die Mur ist ausgebessert, die eiserne Brücke liegt noch im Wasser. In den Dörfern liegt Militär. Ueberall sieht man noch Spuren des Krieges, und nur langsam kehrt das Leben in das alte Geleise zurück. Fern von diesen Dörfern werden Schlachten geschlagen für den Sieg der neuen Ordnung, für neue Wirtschaftsformen, für eine neue Art des Zusammenlebens der Völker - das Echo dieses fürchterlichen Kampfes dringt bis hieher, bis ins letzte Dorf, in jedes Haus.

Die Leute sind stille geworden, doch die Natur, deren Gesetze unabänderlich sind, singt unbeirrt ihr Frühlingslied, das Lied des tausendfältig befruchtenden Lebens.

Jutro v. 31.5.1941 No.128.-------------

Regimentsfeier der Sardinischen Grenadiere.

An dieser Feier nahmen u.a. auf der Ehrentribüne folgende Festgäste teil: Bischof Dr.Rozman, der Rektor der Universität Dr.Slavic, Bürgermeister Dr.Adlesic und der Präsident des Appellationsgerichteshofes Dr.Golia.

Left-Top Aligned

Jutro v.30.5.1941 No.127. 75

Der ehemalige Bürgermeister von Krainburg , Cyrill Pirc, ist am 29.Mai in Laibach verschieden. Der Verblichene spielte in unserem nationalen und politischen Leben eine sichtbare Rolle und erwarb sich als Bürgermeister unvergängliche Verdienste um Krainburg. Die Nachricht vom Tode dieses edlen, unermüdlich tätigen Mannes, der alle seine Kräfte dem Aufblühen und der Entfaltung seiner Geburtsstadt und dem Fortschritt der Heimat widmete, hat seine zahlreichen Freunde und Bekannten tief erschüttert. ....Ihm gebührt ein grosser Teil des Verdienstes daran, dass bei den Landtagwahlen im Jahre 1895 Notar Viktor Globocnik durchdrang, womit die nationale Entwicklung Krainburgs eine neue Richtung einschlug. Pirc vertrat 12 Jahre hindurch den Krainburger und Bischoflacker Wahlbezirk im Landtage.

Aus Kroatien. Das Denkmal des Königs Peters I. wurde abgetragen; auch die Gedenktafeln, die zur Erinnerung an den Einmarsch der serbischen Truppen in Ragusa aufgestellt worden waren, sind entfernt worden.

Das italienische Blatt "Il Gazzettino" brachte unlängst ein Bild der Stadt Gottschee mit der Pfarrkirche. Dazu einen kurzen begleitenden Text, worin die Geschichte im groben Umrissen und in teilweise falscher Darstellung gegeben wird. - Die Schlussätze des Aufsatzes lauten: "Gottschee nahm freudigen Gesichtes den Anschluss an das grosse italienische Volk entgegen; die Gottscheer Bevölkerung ist gegenüber den italienischen Soldaten ungemein gastfreundlich.

Das Schicksal der Handelsflotte des ehemaligen Königreiches Jugoslawien.

Hierüber fehlen noch immer genaue Angaben. Die Handelsflotte umfasste 360.000 Tonnen, doch hatten noch vor Ausbruch des Krieges auf dem Balkan einige Schiffahrtsgesellschaften ihre Dampfer an die Schweiz verkauft, einige Schiffe kamen in englischen Besitz, andere wieder wurden versenkt. Zur Zeit der Kapitulation waren etwa 120.000 Tonnen jugoslawischen Schiffsraumes in amerikanischen Häfen. Der frühere jugoslawische Gesandte in Waschington stellte diese Schiffe auf gesetzwidrige Weise der englischen Regierung zur Verfügung.

Right-Bottom Aligned

Slovenski dom v.9.6.1941 No.130.

76

Den Nörglern zur Ueberlegung.

Wir denken hiebei vor allem an die Laibacher. Immerfort jammern, klagen und schimpfen sie und verbittern sich damit das Leben. Wer immer jedoch nach Laibach kommt, schätzt sich glücklich und lobt die Zustände bei uns und meinen, das Leben unterscheide sich kaum von den Verhältnissen der Friedenszeit. Die Laibacher sind wahrhaftig verwöhnt und können sich in die heutigen Verhältnisse nicht finden, kurzum, sie sind sich der gegenwärtigen Zeit nicht bewusst.

Wir brauchen nicht zu wiederholen, dass wir uns Bescheidenheit und Anspruchlosigkeit angewöhnen müssen, noch notwendiger aber ist es, uns das ewige Nörgeln und unfruchtbares Schimpfen abzugewöhnen. Es ist ja im wesentlichem sehr übertrieben und unbegründet. Wir müssen ein wenig um uns blicken und wir werden sofort erkennen, wie uns andere beneiden und wie sehnlich sie wünschen, dass es ihnen so erginge wie uns. .... Wir könnten eine lange Reihe von Beschwerden anführen, die in unserer Oeffentlichkeit Unzufriedenheit hervorrufen, die jedoch alle nur beweisen, dass sich die Laibacher der heutigen Zeit und der Zeitverhältnisse viel zu wenig bewusst sind. Unsere Nachbarn beneiden uns und wären jeden Augenblick bereit, mit uns Laibachern zu tauschen; bemühen wir uns also, ein wenig etwas weniger verwöhnt zu sein und bekennen wir, dass es uns viel besser geht als wir erwartet hatten.

42

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 26.6.41

TB. Nº II 9/41 VI B - W.

Einschreiben.

Reichssicherheitshauptamt (SD) 109672 - 3. JUL. 1941 VI

Eingegangen: - 5. JULI 1941 6871 VI B 7

Amt VI Uhrzeit Anlagen - 4. JULI 1941 VI B 7

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B,

B e r l i n

Betr.: Stimmungsbericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Wie ein hiesiger Vertrauensmann berichtet, hat der Ausbruch des Konfliktes zwischen Deutschland und Russland eine panikartige Stimmung verursacht. Die Laibacher Bevölkerung ist, die Volksdeutschen ausgenommen, der festen Überzeugung, dass Deutschland jetzt seinen grösstenFehler begangen hat und über den Ausgang des Krieges kein Zweifel mehr besteht, da Russland unbesiegbar sei. Ausserdem glaubt man, dass in den besetzten Gebieten Unruhen und Sympathiekundgebungen zugunsten Russlands stattfinden werden. Da die kommunistisch und panslawistisch eingestellten Slowenen immer die feste Überzeugung hatten, dass die UdSSR in den Krieg gegen Deutschland eingreifen werde, kam ihnen die Nachricht vom Kriegsausbruch keineswegs überraschend. Dass es nun wieder Deutschland ist, das die Initiative ergriff, erschreckt die Leute ein wenig, doch rechnet man damit, dass der Krieg von Seiten Englands und Russlands so in die Länge gezogen wird, um einerseits Deutschland zu schwächen und andererseits Amerikas Hilfe abzuwarten.

Unter den italienischen Besatzungstruppen ist die Stimmung sehr unzufrieden; man beklagt sich über Verpflegung und Organisation. Es soll viele geben, die schon 7 Jahre eingezogen sind und noch keinen Tag Urlaub hatten. Nach Bekanntwerden des Kriegsausbruchs zwischen Deutschland und Russland zeigte sich vor allem bei den italienischen Offizieren eine

43

ausserordentlich gedrückte und mißmutige Stimmung. Diese offen zur Schau getragene Niedergeschlagenheit lässt die Slowenen vermuten, dass auch die Italiener mit einer Niederlage Deutschlands rechnen, was sie natürlich in der Hoffnung auf eine baldige Befreiung durch Russland bestärkt. In Laibach geht bereits das Gerücht, dass in Serbien schon russische Fallschrimjäger abgesprungen und gemeinsam mit Cetniki im Kampf gegen die Deutschen seien.

Seit Ausbruch des Krieges im Osten läuft unter den Slovenen in Laibach die Weisung, die in ihremBesitz befindlichen Dinare hicht in Lire umzuwechseln, da das italienische Geld bald verschwinden und der Dinar wieder seinen alten Wert erhalten werde.

In der proslawischen Kirche in Laibach wurde von der weissrussischen Kolonie ein Gottesdienst abgehalten, bei dem für einen Sieg Deutschlands gebetet wurde. Ein Vertreter der Weissrussen wurde auch bei der deutschen Volksgruppe vorstellig und bat, ihm und seinen Kameraden den Eintritt in die deutsche Armee zu ermöglichen.

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

TB. № II 205/41 VI B - W.

VELDES, den 26.6.41

Amt VI | Ubrzeit | Anlagen
- 4. JULI 1941
VI B

106788 - 3. JUL. 1941
VI

Eingegangen:
- 4. JULI 1941
6863 VI B 7

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

Betr.: Bericht über die Lage der Arbeiterschaft in der Provinz Laibach

Vorg.: ohne

An VI B 5 zuständigkeitshalber zum Verbleib.
VI Reg. 7. austragen
7/7

Hiesiger äusserst verlässlicher Gewährsmann gibt einen Bericht über die Lage der Arbeiterschaft in der Provinz Laibach, der nachstehend zur Kenntnis gebracht wird:

Der Zerfall Jugoslawiens und die darauf folgende Aufteilung des ehemaligen Wirtschaftsgebietes Slovenien hat die Industrie der neuen italienischen Provinz Lubiana fast vollkommen lahmgelegt. Durch die neue Grenze, die nördlich knapp um Laibach verläuft, wurden ausserdem viele miteinander verflochtene Betriebe getrennt. Die grössten und bedeutendsten Industriewerke sind allerdings im deutschen Teil, d.h. in Oberkrain und Untersteiermark verblieben. In Unterkrain gibt es, abgesehen von Sägewerken und kleineren Bergwerken, in welchen minderwertige Braunkohle gefördert wird, kaum Industrieanlagen von Bedeutung.

Nach der Entstehung Jugoslawiens konnte sich die Industrie in Slovenien unter äusserst günstigen Bedingungen entwickeln, da die Einfuhr aus den altösterreichischen Gebieten abgedrosselt oder zumindest erschwert wurde. Das industriearme Kroatien und Serbien waren ausreichende Absatzgebiete und der Markt fast konkurrenzlos. Die Fabriken konnten daher immer wieder neue Arbeiter einstellen und die Arbeitslosigkeit mildern, die in diesem übervölkerten Lande sogar in den besten Konjunkturjahren nicht abzuschaffen war.

Die Arbeiterschaft der grösseren Werke konnte vor dem

Kriege mit den Löhnen wohl ihr Auskommen finden, weil ihre Organisationen in der Lage waren, unter Streikandrohung Kollektivverträge mit günstigeren Bedingungen von den Unternehmern zu erzwingen. Die jugoslawische Arbeiter-Gesetzgebung war erst in den Anfängen und gar nicht mit der deutschen Sozialgesetzgebung zu vergleichen. Die entscheidenden Stellen in Belgrad hatten bei Gesetzvorlagen stets nur den primitiven, bedürfnislosen serbischen Arbeiter vor Augen, weshalb die schliesslich erscheinenden Gesetze, welche die Lage der Arbeiterschaft verbessern sollten, höchst unzulänglich waren. Der slovenische Arbeiter ist aufgeweckter und daher anspruchsvoller; er war also bestrebt, seine Arbeitsbedingungen jenen des deutschen Arbeiters möglichst anzugleichen.

Die Arbeiterorganisationen versuchten auf den hiesigen Arbeiter deutschfeindlich einzuwirken, indem sie die Lage des deutschen Arbeiters alles eher als günstig schilderten und verschiedene Greuelnachrichten feindlichen Ursprungs verbreiteten. Trotzdem erfuhren die Arbeiter doch die Wahrheit durch ihre eigenen Landsleute, die im Reiche als Bergleute und Saisonarbeiter Beschäftigung fanden und sich darüber auf Grund eigener Erfahrung lobend aussprachen. Sie wussten, dass es in Deutschland für jeden Arbeit gibt und der Schaffende ausserdem vorbildlich geschützt und im Alter versorgt wird, d.h. dass Deutschland auch in sozialer Hinsicht führend in der Welt dasteht.

Als nun das jugoslawische Staatsgebilde in Auflösung begriffen war, sah die hiesige Arbeiterschaft mit Ruhe dem Einmarsch der deutschen Truppen entgegen, und zwar über alle nationalen Bedenken hinweg in der Überzeugung, dass es dann für alle Arbeit und Brot geben werde. Der erwartete Einzug der Deutschen blieb aus und nun blicken die Arbeiter mit banger Sorge in die Zukunft. Mit Beginn des Polenfeldzuges gestaltete sich die Lage der Arbeiter allmählich ungünstiger. Die fortwährenden Teilmobilmachungen steigerten die politische Unsicherheit, welche natürlich Nervosität im Wirtschaftsleben zur Folge hatte. Die Preise stiegen immer höher und die zeitweise gewähr-

z

79

ten Teuerungszulagen konnten mit ihnen nicht Schritt halten. Um der betroffenen Arbeiterschaft zu helfen, kauften grössere Industrieunternehmungen die notwendigen Nahrungsmittel waggonweise auf eigene Rechnung und verteilten sie zum Einkaufspreis unter die Gefolgschaft. Doch seit der provozierte Krieg ausbrach, für den die Arbeiterschaft kein Verständnis hatte, hörte diese Versorgung mit einem Schlage auf, was nun der entweder arbeitslos oder nur Kurzarbeit leistende Arbeiter doppelt schwer empfindet.

Da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht geklärt haben, kann man zunächst kein klares Bild über die Lage geben. Vorerst muss abgewartet werden, bis die Industrien neue Absatzgebiete in Italien gefunden haben, da man noch nicht weiss, wieweit die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Kroatien und Serbien mit Rücksicht auf die entstehenden Zollschranken möglich sein werden. Die wichtigste und dringendste Frage ist jedoch die der Rohstoffversorgung. Die jetzt zum Teil arbeitenden Betriebe sind ganz auf die noch vorhandenen Rohstoffvorräte angewiesen, die derzeit noch nicht ersetzt werden können.

Sollten auch mit fortschreitender Normalisierung alle Werke die Arbeit voll aufnehmen können, so ist trotzdem mit Gewissheit anzunehmen, dass ein grosser Teil der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte unbeschäftigt bleiben wird. Da in Italien bekanntlich trotz des Krieges die Arbeitslosigkeit nicht behoben ist und ganze Arbeiterheere nach Deutschland verschickt werden, wo sie mit Leichtigkeit in den Arbeitsprozess eingegliedert werden, ist zu erwarten, dass die Arbeitslosen dieser Provinz schwerlich in Italien unterkommen werden.

Kurz gefasst ist die Arbeiterschaft der Provinz Laibach durch die neugeschaffene politische Lage hart in Mitleidenschaft gezogen worden und befindet sich, beonnders infolge der sprunghaft steigenden Lebensmittelpreise, in sehr bedrängter Lage mit wenig guten Aussichten für die nächste Zukunft.

i.A. Rieber

SS-Hauptsturmführer

I.) Abschrift z. I a. II B 5e (2[illegible])

II.) z. [illegible] I b 890

III.) [illegible]

Left-Top Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 25.6.41

80

TB. No II 9/41 VI A - W.

Amt VI
- 1. JULI 1941
VI B 7

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,
B e r l i n

Reichssicherheitshauptamt (SD)
106734 30. JUN. 1941
Bearbeiter: VI
Unterzeichen:

Eingegangen:
- 1. JULI 1941
6637 VI B 7

Betr.: Filmbericht aus Laibach
Vorg.: ohne

Wie nach hier berichtet wird, lief am Sonntag, dem 15.6., in Laibach eine italienische Wochenschau, in der u.a. auch die Siegesparade in Athen gezeigt wurde. Auffällig hierbei war, dass General List, der die Parade abnahm, überhaupt nicht zu sehen war. Man sah zuerst den Vorbeimarsch der italienischen Truppen, welchen die Kinobesucher mit Ruhe aufnahmen. Doch als die deutschen Truppen erschienen, brach das Publikum, das sich aus Deutschen und Slovenen zusammensetzte, in anhaltenden stürmischen Applaus aus. Ein zweites Mal soll diese Wochenschau nicht gelaufen sein.

Schon seit einiger Zeit sah man in den Schaufenstern der Kinos die Bilder desFilms "Sieg im Westen", welcher demnächst zur Aufführung gelangen sollte. Jetzt sind diese Bilder aus den Schaukästen entfernt und stattdessen eine Tafel angebracht worden, die besagt, dass der obengenannte Film noch nicht zu erreichen ist und daher für eine spätere Zeit vorgesehen ist. Die Laibacher Bevölkerung bringt diese Absage des Films "Sieg im Westen" in Zusammenhang mit dem Vorfall bei der Wochenschau.

Vfg.
An VI B 5 zum [illegible]
[illegible]
[illegible] VI B [illegible]
K VI B 7
3/7

[illegible]

I.) [illegible] VI B 5 c (2/7)
II.) [illegible] I 6890
III.) [illegible]

i.A. [illegible]
SS-Hauptsturmführer

49

Right-Bottom Aligned

DER KOMMANDEUR DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD IN DEN BESETZTEN GEBIETEN KÄRNTENS UND KRAINS IN VELDES

VELDES, den 24.6.41

81

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
-1. JULI 1941
VI B 7

Reichssicherheitshauptamt (SD)
106736 30. JUN. 1941
VI

TB. No II 9/41 VI B - W.

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

Eingegangen:
-1. JULI 1941
6638 VI B 7

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Ein hiesiger VM gibt folgenden Bericht aus Laibach:

Die antideutsche Stimmung nimmt in Laibach ständig zu, geschürt durch den Londoner Rundfunk, der starke Beachtung findet, und durch die Greuelmärchen, die teils von Flüchtlingen aus der Südsteiermark verbreitet werden und teils von besonders gehässigen Slovenen frei erfunden werden. Auch die Italiener beteiligen sich an dieser Hetze. So bezeichneten sie z.B. die Deutschen im Zusammenhang mit den Vorgängen in den von Deutschland besetzten Gebieten (Internierung, Evakuierung, Festsetzung der Pfaffen) als "Barbaren".

Von der Zusammenkunft der beiden Aussenminister der Achse erwartet man sich inLaibach eine Korrektur der Grenzen zu Italiens Gunsten, zumal auch der Duce äusserte, dass die Save die Grenze bilden werde und der linke Teil Italien zufallen soll.

Unter der Beamtenschaft herrscht grosse Unzufriedenheit, weil die Leute nicht in ihrem früheren Dienstrang übernommen wurden und auch die Gehälter noch nicht geregelt sind.

In gewissen Kreisen spricht man ganz offen von einem geplanten Putsch des italienischen Militärs mit der slovenischen Bevölkerung gegen den Faschismus. Es wird dabei mit einer Beteiligung von ca. 50.000 Mann slovenischer Truppen gerechnet.

i.A. [signature]

SS-Hauptsturmführer

Vfg.
VI B 5 zur zuständigen Bearbeitung
Dr. VI B 7 [illegible]
VI B 7 [initials] 3/7

I.) Abschrift z.d.A. VI B 5 c (277)
II.) z.d. [illegible]
T 6890
III.) [illegible]

10

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 24.6.41

82

TB. No II 182/41 VI A 7 - W.

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI A 7,
B e r l i n

Reichssicherheitshauptamt (SD) 106732 30. JUN. 1941 VI

Eingegangen: - 1. JULI 1941 6636 VI B 1

Amt VI -1. JULI 1941 VI B

Betr.: Zeitungswesen in Laibach
Vorg.: ohne

Obwohl sich der Leserkreis durch den Ausfall der deutschen besetzten Gebiete stark verringert hat, ist die Zahl der in Laibach erscheinenden Tages- und Wochenzeitschriften die gleiche geblieben. Während sich der Umfang der einzelnen Zeitungen verkleinerte, ist der Preis derselbe geblieben. Zurzeit erscheinen in Laibach folgende Zeitungen:

"Slovenec" mit dem Schwesterblatt "Slovenski dom" (Nachmittagsausgabe), früher das halbamtliche Blatt des Jugosl. radikalen Verbandes und das amtlicheBlatt der klerikalen Partei.

"Jutro" mit dem Schwesterblatt "Slovenski narod" (Nachmittagsausgabe), früher das Organ der Jugosl.Nationalpartei.

"Druzinski dnevnik", Wochenzeitschrift mit früher ausgesprochen demokratischer und englandfreundlicher Einstellung.

Alle diese Zeitungen werden unter der früheren Leitung weitergeführt und passen sich nunmehr der neuen politischen Lage an. Die gegenseitige Hetze hat nun aufgehört und dem Kampf um die Gunst der Italiener Platz gemacht. Hierbei tut sich besonders der "Slovenec" hervor, der in geschickter Form neben seiner klerikalen Propaganda auch die gegendeutsche Tendenz durchführt. Vor allem befasst sich der "Slovenec" mit der wirtschaftlichen Lage in Südsteiermark, die natürlich nach eigener Ansicht im negativen Sinne behandelt wird. Alle deut-

schen Meldungen werden bagatellisiert und der Wehrmachtsbericht oft nur auszugsweise gebracht. Die Italiener scheinen mit der Leistung der einzelnen Presseorgane zufrieden zu sein, da sie alle früheren Bearbeiter an ihren Posten beliessen. Dr.Casini, der Direktor der italienischen Presse, stattete in Begleitung des Inspektors für Presse und Propaganda für das Gebiet Laibach und Dalmatien, Dr.Nani, dem "Slovenec" einen Besuch ab, liess sich die Journalisten vorstellen und sagte ihnen jede erdenkliche Hilfe zu.

Neben den vorher genannten Blättern werden natürlich auch alle in Italien erscheinenden Zeitungen verkauft und von den sprachkundigen Slovenen gelesen. Ausserdem liegen italienische illustrierte Zeitschriften auf, wobei immer noch festgestellt werden kann, dass bei den Bildern des Führers Randbemerkungen hingeschmiert ~~werden~~, die Augen durchstochen oder andere Verunstaltungen vorgenommen werden.

Seit kurzem erscheint auch die "Zürcher Zeitung", die mit besonderer Vorliebe gelesen wird und von Hand zu Hand geht.

i.A. Pacher

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN VELDES

VELDES, den 23.6.41

84

TB. Nº II 9 /41 VI B - W.

Reichssicherheitshauptamt
106429 26. JUN 1941
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

Amt VI
27. JUNI 1941
VI B 7

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend
Anlg.: 4

Die Ernährungslage wird in Laibach immer katastrophaler, besonders durch das stetige Ansteigen der Preise. Nur wer genügend Geld besitzt, kann im Schleich- und Kettenhandel alles erhalten. Der Großteil der Bevölkerung jedoch kann seine einfachsten Lebensbedürfnisse nicht befriedigen, weil die Löhne und Gehälter trotz der masslosen Teuerung die gleichen blieben. Die Preise für Fleisch, Milch, Eier, Kartoffeln und Gemüse sind durchschnittlich auf das Doppelte und mehr gestiegen. Trotzdem z.B. in den Fleischerläden der Höchsttarif angeschlagen ist, wird ohne weiteres das Mehrfache verlangt und gezahlt. Da Brot und Kartoffeln fast gar nicht zu erhalten sind, gestaltet sich die Versorgung der ärmeren Bevölkerung äusserst schwierig. Um diesem auf die Dauer unhaltbaren Zustand abzuhelfen, begab sich vor einigen Tagen eine aus allen Berufszweigen bestehende Abordnung zum italienischen Zivilkommissar und machte ihn auf das fortschreitende Elend aufmerksam mit der dringenden Bitte um Erhöhung der Löhne und Gehälter. Diese Abordnung soll mit der höhnischen Bemerkung abgespeist worden sein, sie möge sich zufriedengeben, dass ihre Bezüge nicht noch gekürzt werden.

Eingegangen:
28. JUNI 1941
5993 VI B 5

Vfg.
I. Abschrift z.d.A. 277, 232 vl. M.-B.
II. z.d.A. VI B 5 a / I 6890
III. Ausbuchen
IV. Bilder z.d.A.
Müller 3/7.41

Die Arbeiter und kleinen Handwerker zeigen im allgemeinen auch weiterhin eine bedeutende Sympathie für Deutschland, da sie von den Deutschen nach wie vor eine Besserung ihrer er-

13

barmungswürdigen Lage erwarten. Zum Sozialismus des faschistischen Italien haben sie kein Vertrauen. Mehrere Arbeiter schmuggelten sich über die Grenze in das von Deutschen besetzte Gebiet ein, um hier Verdienst zu finden.

Der Fronleichnamstag wurde in Laibach mit einer grossen Prozession gefeiert, an der sich auch italienisches Militär und sogar der Zivilkommissar Grazioli beteiligten. Auch die Laibacher Bevölkerung nahm an dieser Prozession regen Anteil.

i.A. Pichler

SS-Hauptsturmführer

Left-Top Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 16.6.41

92

TB. No II 236/41 VI B - W.

Reichssicherheitshauptamt (SD) 106725 23. JUN 1941 VI

Der Rf SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt Eing. 21. JUN 1941 Amt:

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,
Berlin

Amt VI 24. JUNI 1941 VI B 7

Betr.: Umbau der Festungsanlagen an der ehem. jugoslawische-italienischen Grenze

Vorg.: ohne

Wie ein verlässlicher Gewährmmann berichtet, machte er anlässlich einer Geschäftsreise von Laibach nach Triest die Wahrnehmung, dass an den ehemaligen Festungsanlagen bei Planina Arbeiten vorgenommen werden. InTriest konnte er weiters erfahren, dass diese Befestigungen umgebaut und mit entgegengesetzter Schussrichtung versehen werden.

Eingegangen: 25. JUNI 1941 5743 VI B 7

i.A. Becker
SS-Hauptsturmführer

- zur Kenntnisnahme + Vorblatt an VI B 5
K VI B 7 26/6

Vfg.
I. z. d. A. VI B 5 c (277)
II. z. d. A. VI B 5 c (1961
III. z. d. A. VI B 5 a (Dr. 6890)
IV. Ausforschen Bj.

Right-Bottom Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN VELDES

VELDES, den 17.6.41

91

TB. No II 205/41 VI B - P/W

Amt VI | Ubrgeis | Anlagen
23. JUNI 1941

Reichssicherheitshauptamt (SD)
106721 21. JUN 1941

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

Berlin

Eingegangen:
25. JUN 1941
5766 VI B 7

Eingegangen:
24. JUN 1941
5652 VI B 7

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend
Anlg.: 1

Nach übereinstimmenden Meldungen aus Laibach wird die Stimmung unter der dort ansässigen slovenischen Bevölkerung zusehends schlechter. Der Grund hierfür ist vor allem in einer stets sich steigernden Teuerung und im vollständigen Fehlen verschiedener lebenswichtiger Güter zu suchen. Die Mißstimmung, die durch die Einführung von vier fleischlosen Tagen in der Woche hervorgerufen wurde, wird noch gesteigert durch den Umstand, dass auch an solchen Tagen, an denen Fleisch verkauft werden dürfte, ohne gute Beziehungen nichts zu erhalten ist. Andererseits ist der Fleischpreis in der letzten Zeit derart emporgeschnellt, dass ein Großteil der Bevölkerung nicht mehr in der Lage ist, dieses Nahrungsmittel zu erstehen.

Seit einigen Tagen wird in Laibach anliegende Fotografie in zahlreichen Exemplaren in Umlauf gesetzt und mutmasslicher Weise von der katholischen Geistlichkeit als Propagandamittel gegen Deutschland ausgewertet. Die Aufnahme stammt allem Anschein nach aus einem Internierungslager in der Südsteiermark, in dem sich eine grössere Anzahl Klosterbrüder befinden sollen.

Gleichzeitig mit der Verbreitung dieser Postkarten sind in Laibach zahlreiche andere Gerüchte im Umlauf, denen zufolge

An VI B 5 z. Kenntnisnahme und Verbleib
25/6

erl. M.-B.
I. Abschrift / d. A. 277
II. z.d.A. VI B 5a

56

Geistliche in Deutschland und in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten auf die grausamste Art und Weise gefoltert und misshandelt würden. Die die Fotografien begleitenden Kommentare berichten, dass die Klosterbrüder oft stundenlange Freiübungen mit Schaufel machen müssten und dabei gezwungen werden, längste Zeit in der tiefen Kniebeuge zu verharren. Sobald weitere Exemplare anliegender Fotografie erfasst werden oder der Ursprung festgestellt ist, wird unverzüglich nachberichtet.

Durch einen zuverlässigen Vertrauensmann wurde weiters mitgeteilt, dass vor etwa 8 Tagen mehrere Mitglieder des Hohen Rates in Laibach mit dem Zivilkommissar Grazioli nach Rom gefahren seien, um dort eine Vorverlegung der bestehenden Grenze bis an die Save zu erreichen. In weiten Kreisen Laibachs trägt man sich mit dem ernstlichen Gedanken, dass der Führer bereit sein solle, das rechte Saveufer an Italien abzutreten. Wie mehrere unüberprüfte Meldungen besagen, sollen Laibacher Zeitungen auch bereits Artikel gebracht haben, aus denen hervorgeht, dass am 2o.6.41 italienische Truppen in das von Deutschland besetzte nordkrainische Gebiet südlich der Save vorstossen würden. Diese Gerüchte haben auch im hiesigen Gebiet schon eine sehr starke Verbreitung gefunden und unter der slovenischen Bevölkerung ein Gefühl der Angst und Unsicherheit wachgerufen, zumal deutscherseits gegen diese Gerüchte in keiner Weise Stellung genommen wird.

Eine ebenfalls unüberprüfte Meldung aus Laibach besagt, dass die dort untergebrachten italienischen Truppen schon in den nächsten Tagen nach Afrika transportiert werden und dafür Fronttruppen nach Laibach kommen sollen.

i.A. Becher

SS-Hauptsturmführer

Left-Top Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 12.6.41

94

TB. № II 9/41 ~~VI~~ B 4 - W.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
18. JUNI 1941
VI B 7

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B,
Berlin

Reichssicherheitshauptamt (25) | Anl.
100764 17. JUN. 1941
Bearbeiter: VI | Leitzeichen:

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Eingegangen:
18. JUNI 1941
4773 VI B 7

Das Zusammentreffen zwischen Führer und Duce wurde in Laibach viel besprochen. Es wurden Gerüchte laut, dass der Duce vom Führer verlangt habe, das besetzte Gebiet bis über Krainburg und Cilli hinaus zu räumen. Die Intelligenzkreise sind fest davon überzeugt, dass es zu dieser Räumung kommen wird, zumal die Zeitung "La Tribuna illustrata" vom 1.6.41 eine Karte brachte, die Oberkrain in die Staatsgrenzen Italiens einschloss. Diese Zeitung wurde den Verkäufern buchstäblich aus den Händen gerissen. In volksdeutschen Kreisen zeigte sich nach Herausgabe dieser Zeitung grosse Depression und es wurde als besonders bitter empfunden, dass seitens der deutschen Stellen in Laibach nichts unternommen wird, um eine solche Art der Propaganda zu verhindern.

Das Einvernehmen zwischen Italienern und Slovenen ist in Laibach immer noch ausserordentlich gut. Besonders die slovenischen Intelligenzkreise scheinen die Sympathie der Italiener zu geniessen. So kommt man den Laibacher Slovenen sogar im Schulwesen sehr entgegen. Die Universitätsneubauten werden vollendet und slovenische Büchereien beschenkt; die Schulkinder selbst werden von höheren italienischen Persönlichkeiten mit kleinenGeschenken bedacht.

Der Flüchtlingsstrom aus der Steiermark hat nunmehr etwas nachgelassen; die ungefähre Zahl soll sich auf 30.000 - 40.000

Right-Bottom Aligned

belaufen. Vor einiger Zeit wurde für diese Flüchtlinge eine Sammlung vom Roten Kreuz veranstaltet, bei der den einzelnen Spendern bereits im voraus der zu zahlende Betrag vorgeschrieben war.

Die englischen Sender werden von der slovenischen Bevölkerung Laibachs weiterhin eifrig abgehört. Mit Hilfe dieser Meldungen werden dann die unglaublichsten Gerüchte konstruiert.

i.A. Pacher

SS-Hauptsturmführer

95

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN VELDES

VELDES, den 10.6.41

TB. No II 205/41 VI B - W.

Amt VI | Uhrzeit
16. JUNI 1941

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

Berlin

Eingegangen:
17. JUNI 1941
4633 VI B 7

94279

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Wie hier bekannt wird, ist zurzeit die kommunistische Jugend in Laibach sehr aktiv. Es handelt sich vorwiegend um Studenten, die auf jede nur mögliche Weise versuchen, sich in den Besitz von Waffen zu bringen. Sie treten an Personen heran, in deren Besitz sie irgendwelche Waffen vermuten, und versuchen, diese käuflich zu erwerben. Diese kommunistisch gesinnten, in Laibach wohnhaften Burschen haben zum Teil auch Grenzpassierscheine, die sie sich vermutlich unter dem Vorwande, im besetzten deutschen Gebiet Krain in Arbeit zu stehen, erschwindelt haben. Es ist anzunehmen, dass diese Burschen sich nur zum Zwecke einer Zusammenkunft mit Gesinnungsgenossen im Gebiet Krain über die Grenze begeben.

Die katholische Geistlichkeit hetzt weiter in schärfster Weise gegen Deutschland. Der Laibacher Bischof Rozman machte während einer Predigt am 25.5.41 versteckte deutschfeindliche Äusserungen. U.a. soll er sinngemäss folgendes gesagt haben: "Wir müssen Gott danken, dass die Italiener gekommen sind. Es gibt Gemeinden, die nicht so glücklich sind wie wir, da wir noch einen Gottesdienst abhalten können. Diese Gemeinden aber sind verwaist und umso eifriger müssen wir für sie beten!"

Von den italienischen Behörden wird weiterhin gegen diese Art der Hetze und gegen die übermässige Gerüchteverbreitung nichts unternommen.

I.A. [signature]
SS-Hauptsturmführer

Zuständigkeitshalber + zum Verbleib an VI B 5
I. Bericht verwerten
II. Abschrift z. d. RdM.B. A. 277
III. z. d. Orig. Meldg. I. 6890
IV. Ausländer G.
8/8.41

60

DER KOMMANDEUR DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD IN DEN BESETZTEN GEBIETEN KÄRNTENS UND KRAINS IN **VELDES**

VELDES, den 6.6.41

96

TB. № II 179 /41 VI B - P/W

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eing. 9. JUN. 1941 V.
Anl. Bd. Heft
Amt:

Eingegangen: 11. JUNI 1941
4259 VI B 7

94274
10 JUN 1941
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
10. JUNI 1941
VI B 7

Betr.: Slovenische Propaganda in Laibach
Vorg.: ohne

Vor wenigen Tagen erzählte ein Laibacher Slovene einem Vertrauensmann der Ast.XVIII über die slovenische Propaganda in Laibach folgendes:

Gelegentlich eines Gottesdienstes in Laibach hat der Bischof Rožman in einer Predigt der dortigen Bevölkerung erklärt, dass jetzt Tausende von Slovenen in dem von Deutschland besetzten Oberkrain ohne Gottesdienst und priesterlichen Beistand leben müssten, dass Frauen abgestempelt würden zum Dienst in deutschen Bordellen. Andere Frauen wieder würden Injektionen erhalten, um sie auf diese Art unfruchtbar zu machen.

Diese Gerüchte hat der obengenannte Vertrauensmann selbst vielfach gehört, wobei festgestellt werden muss, dass täglich neue Greuelmärchen über die furchtbare Behandlung der slovenischen Bevölkerung in Oberkrain auftauchen.

Aus einer Meldung des Sonderkommandos der Ast. ist weiter ersichtlich, dass durch die katholische Kirche in Laibach grosse Geldmittel ausgeworfen werden, um Propaganda gegen Deutschland in Oberkrain zu betreiben. Durch das Sonderkommando wurde ausserdem in Erfahrung gebracht, dass die Cetnici im Gasthof "Unter der Linde" allwöchentlich wieder Versammlungen abhalten, ohne dass bisher seitens der italienischen Behörden irgendwie dagegen vorgegangen worden wäre.

Es ist in der Bevölkerung Laibachs ein offenes Geheimnis,

An VI B 5 zum zuständigen Verbleib
VI B 7 17/6

I. Bericht verwertet
II. Abschrift z.d. A. 277
erl. M.-B.
III. z.d. Orig. Meldg I. 6890
IV. ausbrechen
8/8.41

61

dass sich in der Umgebung der Stadt noch zahlreiche Waffenverstecke befinden. Bisher wurde ein solches in der Umgebung von Novo Nesto ausgeforscht und von italienischen Behörden ausgehoben.

i.A. Becker

62

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 6.6.41

97

TB. № II 9 /41 III B 4 - W.

Eingegangen: 26. JUNI 1941 5849 VI B 7

An das
Reichssicherheitshauptamt 17.6.
III B 4 ,
B e r l i n 94280

VI B5

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
26. JUNI 1941
VI B 7

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

In Laibach hält die gegnerische Stimmung der Slovenen Deutschland gegenüber weiterhin an. Auch die Kreise, welche früher eine Besetzung durch Deutschland anstrebten, scheinen jetzt mit den derzeitigen Verhältnissen und der Behandlung durch die Italiener sehr zufrieden zu sein. Die Abneigung gegen Deutschland hat sich besonders gesteigert durch die Nachrichten von den in den besetzten Gebieten vollzogenen Verhaftungen und Ausweisungen, für die keinerlei Verständnis gefunden wird. Am meisten ist man über die Festnahme und Ausweisung der Geistlichen empört. Viel tragen auch die ständig weiterhin verbreiteten Gerüchte zu dieser Antipathie gegen alles Deutsche bei. Der Londoner Rundfunk wird stark beachtet und dessen Meldungen lebhaft kommentiert. Die ehemals kommunistisch gesinnten slovenischen Kreise gewinnen jetzt sehr an Boden und sehen in Russland als mächtigen slawischen Staat ihren Rückhalt.

Nurmehr ein kleiner Teil der Bauern- und Arbeiterschaft schenkt Deutschland weiterhin seine Sympathie. Angeblich sollen sich die Bauern in Unterkrain bewaffnen, um zum geeigneten Zeitpunkt revoltieren zu können.

Die Italiener bemühen sich nach wie vor um die Gunst der Slovenen und unternehmen auch nichts gegen die von diesen betriebene deutschfeindliche Propaganda. Vereinzelt führen die

zuständig III B 1
Le 12/6

V.
An VI (Italien)
z. Kenntn. u. Ausw.

VI B5 zuständig
Reg. b. VI B7 eintragen

40. 24/6.

Le 27/6

63

Italiener auch Verhaftungen durch, die sich jedoch fast ausschliesslich auf emigrierte Istrianer beschränken.

Im wirtschaftlichen Leben sind ausser Ernährungsschwierigkeiten keine Störungen sichtbar. In den Geschäften ist noch fast alles zu haben, wenn auch zu höheren Preisen. Auch in den Gasthäusern ist noch kein Mangel zu spüren. Vor den Fleischerläden muss die Bevölkerung oft stundenlang anstehen, während der Gemüsemarkt keine Veränderung zeigt.

Auf kulturellem Gebiet sind gar keine Veränderungen von den Italienern vorgenommen worden. Zeitungen, Radio, Theater, Kino wie auch das Schulwesen laufen in der alten Form weiter. Auch im Gerichtswesen ist keine Änderung eingetreten.

Am 25.5.41 wurde anlässlich einer Kirchweih in Laibach-Rakovnik eine Prozession abgehalten, an der sich im Gegensatz zu normalen Zeiten ungefähr drei- bis viermal soviel Leute beteiligten.

i.A.

SS-Hauptsturmführer

6.6.41

II 9 /41 III B 4 - W.

Amt VI

16. JUNI 1941

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

94280

VI

Eingegangen:
17. JUNI 1941
4632 VI B 7

Betr.: Bericht aus Laibach
Vorg.: laufend

In Laibach hält die gegnerische Stimmung der Slovenen Deutschland gegenüber weiterhin an. Auch die Kreise, welche früher eine Besetzung durch Deutschland anstrebten, scheinen jetzt mit den derzeitigen Verhältnissen und der Behandlung durch die Italiener sehr zufrieden zu sein. Die Abneigung gegen Deutschland hat sich besonders gesteigert durch die Nachrichten von den in den besetzten Gebieten vollzogenen Verhaftungen und Ausweisungen, für die keinerlei Verständnis gefunden wird. Am meisten ist man über die Festnahme und Ausweisung der Geistlichen empört. Viel tragen auch die ständig weiterhin verbreiteten Gerüchte zu dieser Antipathie gegen alles Deutsche bei. Der Londoner Rundfunk wird stark beachtet und dessen Meldungen lebhaft kommentiert. Die ehemals kommunistisch gesinnten slovenischen Kreise gewinnen jetzt sehr an Boden und sehen in Russland als mächtigen slawischen Staat ihren Rückhalt.

Nurmehr ein kleiner Teil der Bauern- und Arbeiterschaft schenkt Deutschland weiterhin seine Sympathie. Angeblich sollen sich die Bauern in Unterkrain bewaffnen, um zum geeigneten Zeitpunkt revoltieren zu können.

Die Italiener bemühen sich nach wie vor um die Gunst der Slovenen und unternehmen auch nichts gegen die von diesen betriebene deutschfeindliche Propaganda. Vereinzelt führen die

Italiener auch Verhaftungen durch, die sich jedoch fast ausschliesslich auf emigrierte Istrianer beschränken.

Im wirtschaftlichen Leben sind ausser Ernährungsschwierigkeiten keine Störungen sichtbar. In den Geschäften ist noch fast alles zu haben, wenn auch zu höheren Preisen. Auch in den Gasthäusern ist noch kein Mangel zu spüren. Vor den Fleischerläden muss die Bevölkerung oft stundenlang anstehen, während der Gemüsemarkt keine Veränderung zeigt.

Auf kulturellem Gebiet sind gar keine Veränderungen von den Italienern vorgenommen worden. Zeitungen, Radio, Theater, Kino wie auch das Schulwesen laufen in der alten Form weiter. Auch im Gerichtswesen ist keine Änderung eingetreten.

Am 25.5.41 wurde anlässlich einer Kirchweih in Laibach-Rakovnik eine Prozession abgehalten, an der sich im Gegensatz zu normalen Zeiten ungefähr drei- bis viermal soviel Leute beteiligten.

i.A. Becher

SS-Hauptsturmführer

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 6.6.41

100

TB. No II 182/41 VI A 7 - P/W

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
10. JUNI 1941
VI B 5

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eing. 9. JUN. 1941 V.
Anl. Bd. Heft
Amt:

94272
-9 JUN 1941

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI ,

B e r l i n

Betr.: Pressespiegel aus dem von Italien besetzten Gebiet Sloveniens

Vorg.: ohne

Anlg.: 1

Eingegangen:
10. JUNI 1941
4223 VI B 5

Einer hier vorliegenden Meldung aus Laibach zufolge wurde von italienischen Behörden vor kurzem eine Ausgabe des "Jutro" und des "Slovenec" beschlagnahmt, weil sie Kartenbilder brachten, auf denen ganz Oberkrain als zu Italien gehörig bezeichnet war. In diesem Zusammenhang sind auch aus Laibach verschiedentlich Gerüchte über eine Abtretung Oberkrains an Italien bis in das hiesige Gebiet durchgesickert, die ihren Ursprung aller Wahrscheinlichkeit nach in vorbezeichneter Karte haben dürften.

In der Ausgabe vom 1.Juni der "Tribuna illustrata", die anliegend mitgereicht wird, erschien eine Kartenskizze mit den ungefähren Grenzen Kroatiens. Ein Untertext dieser Karte weist daraufhin, dass das neue Königreich Kroatien bereits festgelegte Grenzen mit Italien und Deutschland habe, dass aber bald damit gerechnet werden könne, dass auch die Grenzen mit den übrigen Nachbarländern, Ungarn, Montenegro und Serbien, festgelegt sein würden.

I. z. d. A. VI B 5 c (277).
II. z. d. A. VI B 5 a (Cr 6890)
III. Ausschneiden

SS-Obersturmbannführer

67

Left-Top Aligned

101

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD.
in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains

Veldes, den 27.5.1941

Tgb.Nr. 9/41 II (SD) III B 4
Pa/

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
– 4. JUNI 1941
VI B 7

An das

Reichssicherheitshauptamt

~~VI A~~

Berlin.

Eingegangen:
– 4. JUNI 1941
3167 VI B 7

Betr.: Stimmungsbericht aus der Gottschee.
Vorg.: Laufend.

Nach Berichten zuverlaessiger Gewaehrsleute ist die Stimmung der deutschen Bevoelkerung der Gottschee seit dem Eintreffen italienischer Truppen ueberaus gedrueckt. Ganz allgemein werden die augenblicklichen Verhaeltnisse als unertraeglich empfunden und der Zeitpunkt einer Umsiedelung herbeigesehnt. Verschiedene Volksdeutsche haetten bereits die Flucht in das Reich ergriffen, waehrend der uebrige Teil in der Hoffnung verharrt, dass der Fuehrer sich der Gottscheer Volksgruppe annehmen und eine geschlossene Umsiedlung veranlassen werde.

Gottschee hat bisher innerhalb von 3 Wochen schon die vierte italienische Besatzungstruppe, die vom Tage ihres Einzuges an, den Deutschen gegenueber ein ueberaus unliebenswuerdiges Verhalten an den Tag legt. Das Hissen von Hakenkreuzfahnen wurde verboten und erst nach Vermittlung des deutschen Konsulats in Laibach wurde die Genehmigung erteilt, neben der italienischen auch eine deutsche Flagge zu hissen.

Nach einheitlichen Meldungen ~~xxxxx~~ sind die Folgen der italienischen Besatzung fuer die volksdeutsche Bevoelkerung geradezu katastrophal. Felder und Wiesen sind verwuestet, die Saat vernichtet, Pferde und Futtervorraete beschlagnahmt, Wohnungen und Häuser enteignet. Deutsche Aufschriften, die sogar im frueheren jugoslavischem Staat erlaubt waren, mussten durch slovenische Anschriften ersetzt werden. Ganz besondere Erbitterung aber herrscht

An VI B 5 zur Kenntnisnahme u. Vorl.
VI B 7 B 5/6

I. 4 Sonderber. verw. (erl)
II Abschrift z. d. pol. M. – LA. 277 B
III z. d. Orig.-Mldg.
I 6890
IV Ablage
Köller 7/8.41

68

Right-Bottom Aligned

102

darueber, dass die Volksdeutschen gezwungen wurden, ihre Kinder in slovenische Schulen zu schicken.

Besuche von Dorf zu Dorf sind an eine besondere Bewilligung der Feldgendarmerie gebunden. Sperrstunde ist fuer 21 Uhr festgesetzt. Alle diese Verordnungen nehmen noch an Schaerfe zu, wenn sich irgendwelche slovenischen Elemente gegen Italiener stellen oder Vergehen.

In Suchen-Cabar, das bis vor kurzem zu Kroatien gehoerte und wo den Deutschen bislang alle Rechte eines freien Staatsbuergers eingeraumt waren, wurde durch einziehende Carabinieri die sofortige Entfernung aller Flaggen und das Ueberstreichen aller deutschen Aufschriften angeordnet. Auch hier wurde der Besuch slovenischer Schulen vorgeschrieben.

Unter den Slovenen in der Gottschee muessen 4 Gruppen unterschieden werden. Die Tschitschen (slov. Fluechtlinge aus Istrien), die frueher gegen Italien hetztenm und sich jetzt durch Denunziationen beliebt zu machen versuchen. Sie dienen den Italienern als Dolmetscher und Spitzel und sind in ihrer politischen Einstellung unbedingt deutschfeindlich. Eine zweite Gruppe sind die nationalen Slovenen und etliche Kommunisten, die einen unbaendigen Hass gegen alles Deutsche an den Tag legen und heute mit den Italienern sympatisieren. In die dritte Gruppe fallen alle Klerikalen, die sich in der Verbreitung von Greuelnachrichten ueber Deutschland ergehen und bei den Italienern eine ueberaus loyale Behandlung erfahren. Lediglich die aus Bauern, Arbeitern und Knechten sich zusammensetzende 4. Gruppe ist im Gegensatz zur Intelligenz deutschfreundlich eingestellt. Zahlreiche Angehoerige dieser Gruppe sind auch schon bei der Volksgruppenfuehrung vorstellig geworden, man moege sie bei einer allfaelligen Umsiedlung mit abwandern lassen.

Im Auftrage:

[signature]

SS-Hauptsturmfuehrer

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD.
in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains

Veldes, den 27.5.1941

103

II (SD) Tgb: 9/41/41 III B 4
Pa/

An das

Reichssicherheitshauptamt VI E

Berlin.

Betr.: Stimmungsbericht aus Laibach.
Vorg.: Laufend.

Die Stimmung der slovenischen Bevoelkerung Laibachs ist nach hier eingegangenen Berichten vertrauenswuerdiger Gewaehrsleute nach wie vor gedrueckt, vor allem deshalb, weil man durch die erfolgte Abschnuerung dieser Stadt vom Hinterland schwerste Besorgnisse wirtschaftlicher Natur hegt. Die gegenwaertige Lage wird von den meisten Slovenen nur als eine Uebergangsloesung angesehen, die spaeter durch eine Angliederung Laibachs an das von Deutschland besetzte Gebiet Krains oder umgekehrt ihre endgueltige Bereinigung erfahren soll.

Obwohl man sich ueber das kuenftige Schicksal Laibachs noch nicht restlos im Klaren zu sein scheint, ist die anfaenglich gezeigte Deutschfreundlichkeit merklich im Absinken begriffen, wozu vor allem eine Unzahl von Greuelnachrichten ueber die Behandlung der Slovenen in dem von deutschen Truppen besetzten Gebiet Oberkrains beigetragen haben. Gleichzeitig mitbestimmend fuer eine immer fuehlbarer werdende Annaeherung dieser Kreise an Italien ist die geradezu wohlwollende Behandlung der Slovenen seitens der italienischen Behoerden. In diesen Anbiederungsversuchen geht man sogar so weit, dass man slovenischen Fluechtlingen aus der Untersteiermark Bescheinigungen ausstellt, die sie zum Sammeln von Haus zu Haus berechtigen.

Im Auftrag:
Vetter
SS-Hauptsturmfuehrer

70

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD.
in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains

Veldes, den 27.5.1941

104

II (SD) Tgb.Nr.104/41 VI B
Pa/

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 4. JUNI 1941
VI B 5

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt
Eing. 1. JUN. 1941 V.
Anl. Bd. Heft
Amt:

94265 - 3 JUN. 1941

An das
Reichssicherheitshauptamt VI B

B e r l i n .

Betr.: Verbreitung von Geruechten in dem von Italien besetzten Gebiet Krains.

Vorg.: Ohne.

Wie schon verschiedentlich in Berichten ueber die Stimmung in Laibach zum Ausdruck gebracht wurde, hat die Ansammlung der slovenischen Intelligenzschichte in Laibach und die von den italienischen Behoerden gezeigte loyale bezw. geradezu wohlwollende Behandlung dieser Kreise zu einer immer staerker werdenden Geruechtemacherei Anlass gegeben. Aus einlangenden Berichten unbedingt zuverlaessiger Gewaehrsleute und Vertrauensmaenner ist zu entnehmen, dass die italienischen Behoerden nicht das Geringste unternehmen, den sich mit internen deutschen Fragen und Vorgaengen befassenden Geruechten in irgend einer Weise entgegen zu treten. Die volksdeutschen Kreise in Laibach sind dabei einhellig der Ueberzeugung, dass dabei eine bestimmte Absicht mitbestimmend ist, die man darin zu finden glaubt, dass die Italiener versuchen, mit allen Mitteln die noch immer prodeutsche Stimmung innerhalb der Bevoelkerung zu beeinflussen. Andererseits darf aber nicht verkannt werden, dass besonders die Geistlichkeit in dieser Hinsicht eine ueberaus starke Regsamkeit entfaltet und die gegen sie in dem von Deutschland besetztem Gebiet ergriffenen Massnahmen fuer propagandistische Zwecke auswertet.

Eingegangen:
- 5. JUNI 1941
3188 VI B 5

71

Die Tatsache, dass der bestehende starke kleine Grenzverkehr der Weiterverbreitung solcher Geruechte in weitgehendstem Masse foerderlich ist, wurde auch vom Chef der Zivilverwaltung bereits aufgegriffen und zum Anlass genommen, eine Verordnung zu treffen, wonach der Grenzverkehr auf das notwendigste Mindesausmass eingeschraenkt wird.

Im Nachstehenden werden einige der verbreitetsten Geruechte sinngemaess zur Kenntnis gegeben:

So wird in weitesten Kreisen die Taetigkeit der Kommissionen des Umsiedlungsstabes so ausgelegt, dass Deutschland die Absicht habe, alle Slovenen des besetzten Gebietes einer Impfung zu unterwerfen, mit dem Ziele, die Zeugungsfaehigkeit aller dieser Personen zu unterbinden. Den gleichen Zweck, Unsicherheit und Deutschfeindlichkeit hervorzurufen, verfolgt scheinbar das ausgesprengte Geruecht, wonach alle jungen Sloveninnen nach dem Altreich verschickt wuerden oder deutschen Soldaten zur Verfuegung stehen muessten. Durch die Verschleppung dieser Geruechte in das von Deutschland besetzte Gebiet ist hier die Zahl der Heiraten unter Slovenen in der letzten Zeit unverhaeltnismaessig stark angestiegen.

Wieder andere Nachrichten befassen sich mit der Bagatellisierung der Erfolge der deutschen Wehrmacht. Es wird von zahlreichen missglueckten Invasionsversuchen der deutschen Wehrmacht in England gesprochen, die saemtlich mit schwersten Verlusten gescheitert seien. Auch die Angelegenheit Hess wird vielfach mit der Aussichtslosigkeit der deutschen Kriegfuehrung in Zusammenhang gebracht und als Flucht vor der Verantwortung gewertet.

Vor allem nimmt die Geistlichkeit jede Gelegenheit wahr, um innerhalb der Schuljugend Propaganda gegen Deutschland zu betreiben. Dabei wird dieser von unsaeglichen Qualen, die die inhaftierte Geistlichkeit zu erdulden habe erzaehlt. So berichtet ein Gewaehrsmann, dass in Laibach das Geruecht umginge, die verhafteten Pfarrer wuerden Nachts unaufhoerlich durch Gestapoleute aus dem Schlaf gescheucht, um sie so innerlich vollstaendig zu zermuerben.

105

Neben diesen sich mit rein internen deutschen Fragen ~~sich~~ beschaeftigenden Geruechten sind jedoch auch solche im Umlauf, die daraufhin abzielen, das Verhaeltnis zwischen den beiden Achsenpartnern zu trueben. Es wird u.a. versucht, eine feindselige Haltung zwischen den italienischen und deutschen Wehrmachtsangehoerigen zu konstruieren und verweist darauf, dass Italien eine rund 30 km umfassende Zone um Laibach fordere, die auch demnaechst von Deutschland abgetreten wuerde. Deutschland haette sich dazu bereit erklaert, nachdem es das Gebiet Oberkrains nunmehr doch schon gaenzlich ausgeraubt und ausgepluendert habe.

Im Uebrigen ist ein Grossteil der Bevoelkerung Laibachs der Ansicht, dass aus diesem Krieg weder Deutschland noch England als Sieger hervorgehen wuerden, sondern dass aus dieser Auseinandersetzung einzig und allein Russland gewinnen werde, das die bestorganisierteste 5. Kolonne besitze.

Es muss betont werden, dass nach uebereinstimmenden Meldungen alle diese Geruechte in der slovenischen Bevoelkerung Laibachs auf fruchtbaren Boden fallen und dass sich die anfaenglich gezeigte Deutschfreundlichkeit allmaehlich in eine verbissene Gegnerschaft zu wandeln scheint.

Im Auftrag:
Acker
SS-Hauptsturmfuehrer

Vfg

I. 1 Bericht ab (ab)
II Abschrift a.d. AA. 277 vl. M.B.
~~IV z.d. Orig. Meldg. I. 6890~~
IV Ausbuchen
Meldg. 8/8.41.

Veldes

26. Mai 1941 106

21. VI | Uhrzeit | Anlagen
- 3. JUNI 1941

II/ 12/41 VI B - Pa/D

An das
Reichssicherheitshauptamt - VI B,
Berlin.

87753 31 MAI 1941

Eingegangen:
- 4. JUNI 1941
3122 VI B 7

Betr.: Wirtschaftliche Lage in Laibach.
Vorg.: Ohne.

Ein durchaus zuverlässiger Gewährsmann aus Laibach berichtet über die dort herrschende Wirtschaftslage, dass durch die Abtrennung des gesamten Hinterlandes die Wirtschaftslage Laibachs eine äusserst kritische geworden sei. Laibach ist durch die Grenzziehung fast vollständig von jenen Teilen Krains abgeschnitten, die früher die hauptsächlichsten Lieferanten für verschiedene lebenswichtige Güter, vor allem aber von Lebensmitteln waren. Schon heute macht sich ein stark fühlbarer Mangel an Nahrungsmittel bemerkbar, als dessen äussere Begleitumstände eine erhebliche Teuerung Platz greift. Zum grossen Teil wird die Schuld der italienischen Wehrmacht zugeschrieben, die die nach Laibach kommenden Bauern schon an der Stadtgrenze abfange und alle Waren derart überzahle, dass nur noch ein Bruchteil der angelieferten Waren, den Laibacher Markt erreiche. Ausserem würden von den italienischen Behörden keinerlei Massnahmen getroffen, die ein Hammstern von Lebensmitteln und anderen wichtigen Gebrauchsartikeln unterbinden würden. Durch Stockung des Nachschubes ist bereits heute eine starke Knappheit vor allem an Mehl, Oel, Teigwaren, Gries, Kaffee und Seife feststellbar.

Die Industrie ist durch den Mangel an Rohstoffen und die Einschränkung des Absatzgebietes in einer überaus

An VI B5
g. [illegible] + [illegible]
VI [illegible] 5/6

I. 1 Bericht verw. (erl.)
II Abschrift a.d. SD
erl. M.-B. 277
III z.d. Orig. Veldes
I. 6890
IV [illegible] 8/8.41.

74

schwierigen Lage. In weitesten Kreisen wird in Kürze mit einem starken Anschwellen der Arbeitslosenziffer gerechnet, wobei die Kündigung von Angestellten fast aller Druckereien und graphischen Unternehmungen überaus niederdrückend wirkten. In den Laibacher Tageszeitungen wurde zwar angekündigt, dass sich bereits alle wirtschaftlichen Organisationen mit dieser Frage beschäftigen und einen Ausweg zu finden suchen, doch wird all diesen Versprechungen nur ganz geringes Vertrauen geschenkt.

Nach der Übernahme des Banatsamtes durch die Italiener interessierten sich diese in erster Linie für alle im Bau befindlichen Objekte, verlangten die Einreichung von Kostenanschlägen und stellten für die Fertigstellung grösste Kredite in Aussicht. Wie der Gewährsmann in Erfahrung bringen konnte, soll u.a. für den Bau von Krankenhäusern ein Kredit von 40 Mil. Lire geplant sein, doch stehe dessen Genehmigung bis heute noch aus.

Ein von einigen Privatpersonen aufgestelltes Bauprogram sieht die Einstellung zahlreicher Arbeitsloser vor, doch befürchtet die Bevölkerung, dass es nicht mehr zur Durchführung dieser Vorhaben kommen werde, da durch die Grenzziehung Laibach sehr an Bedeutung verloren habe und dadurch auch grössere Investitionen sehr in Frage gestellt seien. In gleichem Sinne wird auch die Tatsache gewertet, dass der Chef der Bauabteilung des früheren Banatamtes seinen Mitarbeitern nahe legte, sich schon jetzt nach einer neuen Existenz umzusehen, da ihre Weiterbeschäftigung mehr als fraglich sei.

75

Der Kommandeur der Sipo und des SD
in den besetzten Gebieten Kärntens
und Krains

Veldes, den 21.5.41

Tgb.Nr. II 126/41 III C 1 - P/W

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
28. MAI 1941
VI B 5

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

86893
27 MAI 1941
VI

Betr.: Lage im Schulwesen in dem von Italien besetzten Gebiet Sloveniens
Vorg.: ohne

Eingegangen:
29 MAI 1941
2849 VI B 5

Ein durchaus zuverlässiger Gewährsmann aus Laibach berichtet, dass sich dort die Autonomie, die den Slovenen von den Italienern zugestanden wurde, auch im Schulwesen deutlich bemerkbar macht. An allen Schulen geht der Unterricht unter den gleichen Professoren und mit dem gleichen Lehrplan weiter. Der Unterrichtsplan in den Mittelschulen, Gymnasien, Bürgerschulen und Handelsakademien sieht nach wie vor serbische Sprachstunden vor, während die serbische Geschichte als Separatgegenstand gelehrt, geprüft und verlangt wird.

Wie auf den Mittelschulen hat auch der Betrieb an der Universität keine Unterbrechung erfahren. Die zugestandene Autonomie geht sogar soweit, dass es den Studenten ohne weiteres möglich ist, geheime Sitzungen abzuhalten, eine Tatsache, von der auch reichlich Gebrauch gemacht wird. In Professoren- wie auch in Hörerkreisen besteht weiterhin die unbedingte Zuversicht, dass die Universität als solche bestehen bleiben werde, wenn auch die finanzielle Erhaltung mit Schwierigkeiten verbunden sein dürfte. Man erhofft sich, dass der Studenten-Zustrom noch durch zahlreiche Slovenen aus Istrien sich vergrössern könnte. Mit gleicher Selbstverständlichkeit nimmt man auch an, dass den slovenischen Volkstumsangehörigen aus der Untersteiermark das Recht eingeräumt

werden wird, wie bisher an der Laibacher Universität ihre Studien fortzusetzen.

i.A. [illegible signature]

SS-Hauptsturmführer

I.) Abschrift z. d. A. VI B 5c (27?/ [illegible] [illegible] 496)

II.) [illegible] LB

III.) z. d. [illegible] I 6890

IV.) [illegible]

77

Left-Top Aligned

DER KOMMANDEUR DER
SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN DEN BESETZTEN GEBIETEN
KÄRNTENS UND KRAINS
IN **VELDES**

VELDES, den 18.5.1941

108

Amt VI | Uhrzeit | Anlage | Eingegangen:
27. MAI 1941 | 28. MAI 1941
2770 VI B 5
VI B 4

TB. № II 83 /41 VI B

W.

Reichssicherheitshauptamt (SD) | Amt
86889 | 26 MAI 1941
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,
Berlin

Betr.: Bemerkungen eines italienischen Staatsangehörigen zur Lage in Laibach

Vorg.: ohne

Ein hiesiger VM unterhielt sich vor einigen Tagen mit einem Italiener aus Laibach, welcher schon jahrelang dem italienischen ND angehört und auch jetzt noch gute Verbindungen zu leitenden Italienern hat. Der Italiener erzählte folgendes:

Es ist für Italien noch ein ungelöstes Problem, was es mit der Laibacher Bevölkerung beginnen soll, besonders mit der Intelligenz, die noch durch den Zustrom der steirischen Flüchtlinge zahlreicher geworden ist. Er ist der Ansicht, dass diese Leute in die Kolonien gebracht werden. Die geistlichen Flüchtlinge bereiten den Italienern weitaus weniger Sorgen, da es sich nur um eine geringe Zahl handelt, die von der katholischen Kirche im von den Italienern besetzten Gebiet erhalten werden können.

Auf die Frage des VM, warum seitens der Italiener so wenige Verhaftungen vorgenommen werden, antwortete der Italiener, dass Italien eben eine andere Methode hätte als Deutschland. Man interessiere sich in erster Linie für Emigranten und dabei hauptsächlich um die Führenden. Es werden aber auch die nicht führenden Emigranten erfasst und nach den italienischen Gesetzen behandelt. Besonderes Interesse habe man für die ~~Tschetniki~~ Cetnici, doch sei hier zu wenig Material vorhanden. Auch die Sokoln würden sehr

78

Right-Bottom Aligned

streng behandelt, doch lasse man sich in diesem Falle noch Zeit. Die Sokoln werden - so sagte der Italiener - ihren Serbophilismus den Arabern beibringen können.

Was die Aussiedlung Volksdeutscher betrifft, so würden dafür nur die Gottscheer in Frage kommen. Es sei bereits feststehende Tatsache, dass die Gottscheer nach Friedau und die Friedauer Slovenen nach Gottschee umgesiedelt werden.

Auch für die Engländer zeigt man Interesse, doch fehlen den Italienern jegliche Anhaltspunkte. Bisher ist es den Italienern nicht einmal gelungen, die Mitglieder des Englischen Klubs zu erfassen.

Weinmann

I.) Abschr. z. S.A. VI R 5 c (247)
II.) z. d. Vorg. Mel. I 6890
III.) Wiedervorlage

79

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD.
In den besetzten Gebieten Kärntens und Krains

18.5.41

109

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
31. MAI 1941

II - 9 /41 III B 4 - W.

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI B ,

B e r l i n

86886 26 MAI 1941

Eingegangen:
3. JUNI 1941
3026 VI B 5

Betr.: Stimmungsbericht aus Laibach
Vorg.: laufend

Die wirtschaftliche Lage in Laibach verschlechtert sich zusehends. Bei fast allen Lebensmitteln ist eine starke Verknappung feststellbar; Milch gibt es an manchen Tagen gar keine. Der Mangel an Wäsche, Kleidung und Gebrauchsgegenständen wird immer fühlbarer. Die Preise sind seit etwa 4 Wochen so gestiegen, dass die Arbeiter weit unter dem Existenzminimum leben und sonst gut besoldete Beamte etc. kaum mehr auskommen können. Dazu kommt, dass die Beamten Anfang April d.Js. drei Monatsgehälter - einschliesslich Juni - ausbezahlt bekamen und das Geld fast restlos ausgegeben haben. Ein Teil dieser Leute hat längst benötigte Kleider und Wäsche usw. gekauft, während andere wegen der ständigen Preissteigerung Angstkäufe machten.

Höchstpreise sind wohl festgesetzt, werden aber nicht eingehalten. Die Italiener, die darüber genauestens unterrichtet sind, unternehmen in dieser Hinsicht nichts. So verlangte ein Fleischer für 1 kg Fleisch, dessen Höchstpreis auf 2o Dinar festgesetzt ist, 35 Dinar und erklärte, dass er für 2o Dinar kein Fleisch verkaufe, weil er dabei zusetzen müsse. Italienische Offiziere, die dieses Gespräch hörten, kümmerten sich nicht weiter darum.

Die Hetze der in Laibach lebenden Slovenen hat wieder im verstärkten Masse eingesetzt. Z.B. wurde ein Volksdeutscher, der mit "Heil Hitler " grüsste, von einem slovenischen Studenten so verprügelt, dass er blutüberströmt zusammenbrach. Der Verletzte begab sich zur Polizei, um gegen

den Täter Anzeige zu erstatten. Dort wurde die Entgegennahme einer Anzeige nicht nur verweigert, sondern der Volksdeutsche auch noch mit Bestrafuhg bedroht. In Illustrierten Blättern wurden Abbildungen des Führers verunstaltet, worüber sich italienische Offiziere nur lustig machten. Einer alten Dame, die sich in einem Kaffeehaus in deutscher Sprache unterhalten hat, wurde von einem italienischen Offizier in barschem Ton bedeutet, dass in Laibach nur noch slovenisch und italienisch gesprochen werden darf.

Die Italiener, denen die Hetze gegen Deutschland genauestens bekannt ist, unternehmen dagegen nichts. Es muss sogar angenommen werden, dass die Treibereien der Slovenen von den Italienern nicht nur geduldet, sondern sehr wahrscheinlich noch gefördert werden.

Den Deutschen und Volksdeutschen gegenüber verhalten sich die Italiener im allgemeinen korrekt.

Bei der Banalverwaltung und bei der Stadtgemeinde in Laibach wird das gesamte Personal entlassen, soweit die Leute unter 5 Dienstjahre haben. Junggesellen bei der Banalverwaltung werden pensioniert, wenn sie nur zwischen 5 und 2o Dienstjahre haben. Die pensionsberechtigten weiblichen Beamten werden alle pensioniert.

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD.

[signature]

SS-Obersturmbannführer

Left-Top Aligned

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD.
In den besetzten Gebieten Kärntens und Krains

18.5.1941 111

An RSHA, VI B, Berlin, zur Kenntnis

II 9/41 III B 4
W.

An das
Reichssicherheitshauptamt
III B 4 ,
B e r l i n

VI | Urzeit | Anlagen
23. MAI 1941
VI B 7

Eingegangen:
24. MAI 1941
2555 VI B 7

Betr.: Stimmungsbericht aus Laibach
Vorg.: laufend

VI B 5
26.6.41

In den letzten Tagen wurde die Angelegenheit Hess ausserordentlich lebhaft besprochen und es ist in italienischen wie auch slovenischen Kreisen eine gewisse Freude darüber zu bemerken, dass Deutschland einen solchen Schlag erleiden musste. In slovenischen Kreisen wird eifrig behauptet, Hess hätte Verbindungen mit England gehabt und wäre überhaupt etwas anglophil eingestellt gewesen, da ein Mitglied seiner Familie englischer Abstammung wäre. Ausserdem wird von italienischer und slovenischer Seite verbreitet, dass in nächster Zeit Ribbentrop und später Göring nach England fliegen werden. Irgendeine Begründung dafür hat man nicht.

In deutschen Kreisen Laibachs ist man dagegen über den Fall Hess sehr niedergedrückt. Abgesehen davon, dass man sich in allen möglichen Vermutungen ergeht, fragt man sich, wie es möglich sei, dass ein Hoheitsträger, um dessen Krankheit man wusste, noch weiter auf seinem Posten verbleiben konnte. Man fürchtet, dass diese Angelegenheit der NSDAP und zugleich auch Deutschland sehr geschadet hat.

Im allgemeinen ist in Laibach ein langsamer Stimmungsumschwung der Slovenen zugunsten Italiens zu bemerken. Die Italiener versäumen es in ihrer regen Propaganda nicht, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Deutschen in den

an VI B 5
B7 26/5
3311

Right-Bottom Aligned

112

von ihnen besetzten Gebieten zahlreiche Verhaftungen durchgeführt und alles beschlagnahmt hätten, was beides von italienischer Seite nicht geschehe. Es ist eigentlich nurmehr unter den Bauern und Arbeitern eine Sympathie für Deutschland zu bemerken, in den anderen Bevölkerungsschichten ist die Propaganda der Italiener auf ziemlich guten Boden gefallen.

277

An die aus dem Miesstal und Krain geflüchteten Nonnen und Geistlichen ist seitens des Bischofs von Laibach die Anweisung ergangen, sich Zivilkleider zu beschaffen und sich nur in diesen zu zeigen.

Vor einigen Tagen wurde in einem Kaffeehaus von Slovenen öffentlich ein Führerbild zerschnitten und beschmutzt. Von Seite der Italiener wurde zur Bestrafung der Täter nichts unternommen.

In slovenischen Kreisen Laibachs kursiert das Gerücht, in Florenz und Mailand habe es schon wieder Unruhen gegeben und falls Hitler bis zum Herbst nicht siegreich den Krieg beendet habe, würde nicht nur in Italien sondern auch in Deutschland eine Revolution ausbrechen.

Wöll.

I. Auszüge z. d. A. II B 5 c.

II. z. d. A. II B 5 a (6840).

~~III. Reg.~~ VI B zum Ausschneiden

27. Juni 1941

Der Kommandeur der Sipo und des SD
in den besetzten Gebieten Kärntens
und Krains

Veldes, den 14.5.41

113

II (SD) VI B (neu) Tgb.Nr. 59/41
P/W

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI B,

B e r l i n

Reichssicherheitshauptamt (SD) 29172 19. MAI 1941 VI

Amt VI Uhrzeit Anlagen 20. MAI 1941 VI B 5

Eingegangen: 21. MAI 1941 1776 VI B 5

Betr.: Besetzung des Schlosses Wagensberg des Fürsten Windischgrätz, Gemeinde St.Martin bei Littai, durch italienische Wehrmacht.

Vorg.: ohne

Am 8.5.41 um 5 Uhr 3o hat italienisches Militär in der Stärke von 27 Mann unter Führung eines Leutnants über Selo kommend das im deutschen Interessengebiet gelegene Schloss Wagensberg, dessen Besitzer der Fürst Windischgrätz ist, besetzt. Wagensberg liegt rund 3 km von Littai entfernt. Schon vor dem 8.5. hatte der deutsche Zollschutz die Ortschaft Selo, die 12 km vom genannten St.Martin entfernt liegt besetzt, desgleichen lag auf Schloss Wagensberg eine deutsche Zollwache in Stärke von 6 Mann. Die einrückenden Italiener stützten sich bei ihrem Vorgehen auf einen Divisionsbefehl.

Die Besetzung des Schlosses Windischgrätz-Wagensberg, das weit innerhalb des deutschen Interessengebiet liegt, durch italienische Truppen hat mutmasslicher Weise ihren Grund darin, dass die Fürstin Windischgrätz durch engste Beziehungen zur italienischen Wehrmacht versuchen will, einer Beschlagnahme vorzubeugen ~~will~~. Die Fürstin Windischgrätz Christiane ist eine 7o-jährig Adelige rein legitimistischer Prägung. Den grössten Teil des Jahres verbringt sie auf Schloss Slattenegg, das ihr von ihrem jüngsten Sohn Gottlieb zur Verfügung gestellt wurde. Die engsten Vertrauten der Fürstin waren stets die Paters des Klosters Sittich und wurde ihr nach einer Besprechung zwischen ihrem Sohn Gott-

I. i/Bericht verw. (erl.)
II. Abschrift a. d. LG
erl. M.-B. 277
III. z. d. Orig. Meldg
I. 6890
IV Ausbuchen
Kölley 8/8.41

lieb und dessen Verwalter am 3.5. nahegelegt, auf Grund ihrer legitimistischen und deutschfeindlichen Einstellung auf einen Aufenthalt in Schloss Slattenegg zu verzichten, um sich nicht wegen der im Zuge der Neuordnung des krainischen Raumes notwendigen Massnahmen zu irgendwelchen Unbedachtsamkeiten hinreissen zu lassen.

Die Fürstin-Mutter ist auf Schloss Wagensberg geradezu versessen und will dieses Schloss ebensowie das in Slattenegg unter italienischem Schutz wissen, noch dazu wo sie über ihren Sohn in Erfahrung bringen konnte, dass auf Wagensberg bereits verschiedene Möbelstücke vorübergehend beschlagnahmt wurden und dass in dem von Deutschland besetzten Gebiet Geistliche und Mönche eingesperrt und abgeschoben wurden.

Die Fürstin Windischgrätz hat u.a. engste Beziehungen zum Duca d'Aosta, der als Armeeführer in Abessinien bekannt ist und der stets in ihrem Hause verkehrte. Weiters unterhält sie Verbindung zum königlichen Hofe und zur Armeeleitung in Postumia (Adelsberg). Der dortige Armeeführer Duca d'Ancona gilt als ihr persönlicher Freund.

Die Absicht der Fürstin Windischgrätz, ihren gesamten Einfluss dahingehend geltend zu machen, dass ihre Besitzungen zu Italien fallen, geht schon daraus hervor, dass seinerzeit, als die Italiener auch die Stadt Littai besetzen wollten und der damalige politische Kommissar eine Intervention beim Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter-Stellvertreter Pg.Kutschera, ankündigte, sie ihre Absicht kundgab, bei der italienischen Armeeleitung in Postumia mit einer Gegenintervention vorstellig zu werden. Dazu wird bemerkt, dass die Fürstin Windischgrätz ihren augenblicklichen Wohnsitz ebenfalls in Postumia aufgeschlagen hat.

Der aufgezeigte Verdacht, dass die Fürstin Christine Windischgrätz ihren gesamten Einfluss geltend machen wird, um auch noch weitere oberkrainische Gebiete, vor allem auch Littai, unter italienische Herrschaft zu bringen, muss als durchaus begründet angesprochen werden. In Anbetracht dieser Sachlage wird es als zweckmässig erachtet, besonders den Kreis Littai mit stärkeren deutschen Besatzungstruppen zu belegen.

Am 13.5.41 gegen 2 Uhr morgens wurde auch die Ortschaft Stangen ober Littai durch eine MG-Kompanie des 12.Bat. vom Div.Kdo.Udine in Stärke von 2o8 Mann unter der Führung eines Hauptmannes Passani besetzt. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, soll dieser Hauptmann den Auftrag erhalten haben, das Gebiet als italienischen Boden zu besetzen.

[signature]

SS-Obersturmbannführer

Der Kommandeur der Sipo und des SD
in den besetzten Gebieten Kärntens
und Krains

Veldes, den 13.5.41

116

II (SD) III B   Tgb.Nr. II 63/41

P/W

An RSHA, Amt VI E 1, zur Kenntnis

An das
Reichssicherheitshauptamt
III B,
Berlin

Reichssicherheitshauptamt (SD) 79171 19. MAI 1941 Bearbeiter: VI Aktenzeichen:

Betr.: Denkschrift über die Zweckmässigkeit einer Grenzberichtigung mit Italien

Vorg.: ohne

Amt VI Uhrzeit Anlagen 20. MAI 1941 VI B5

Eingegangen: 21. MAI 1941 1777 VI B5

Auf Anregung von Staatssekretär Stuckart und über Aufforderung von Ob.Reg.Rat Essen im Reichsinnenministerium erstellte der Leiter des Staatlichen Deutschen Ein- und Rückwandereramtes, Zweigstelle Tarvis, Dr.Karl Starzacher, nachstehend in Abschrift wiedergegebene Denkschrift über die Zweckmässigkeit einer Grenzberichtigung mit Italien. SS-Brigadeführer Greiffelt hat die Absicht, sich in derselben Angelegenheit einzuschalten und gleichlautende Wünsche dem RFSS vorzutragen.

"Die Verbindung des Reichsgaues Kärnten mit den neuen besetzten Gebieten Oberkrains ist nur über drei hochgelegene Pässe der Karawanken (Wurzenpass 1073 m, Loiblpass 1366 m, Seebergsattel 1216 m) und durch den Karawankentunnel von Rosenbach nach Assling möglich. Die drei Hochpässe sind im Winter durch einige Monate durch die Schneeverhältnisse nicht befahrbar; der Karawankentunnel als alleinige sichere Verbindungslinie reicht als Lebensader für die Verbindung des Reichsgaues Kärnten mit den Gebieten Oberkrains nicht aus. Der beste Weg, der grössere Höhenunterschiede vermeidet, führt aus dem Gailtal über das Tarviser Becken in das Tal der Wurzener Save. Dieser Weg durchschneidet allerdings auf einer Strecke von beiläufig 15 km italienisches Gebiet. Das zur Erschliessung

Vfg.
I. 1 Bericht serv. (ort)
II. Abschrift a.d. ... M.-B. ... 277
III. z.d. Orig. Meldg. I. 6890
IV. ... Müller 8/8 ...

dieses Weges für das Reich nötige Gebiet umfasst das Tarviser Becken und die alte krainische Gemeinde Weissenfels.

Italien hat sich schon im Londoner Vertrag vom 26.April 1915 von den Ententemächten auch hier die Wasserscheide "Berg von Tarvis" (Saifnitzer Höhe, die Wasserscheide der Julischen Alpen und die Höhe Predil) zusichern lassen; im Waffenstillstandsvertrag vom 3.November 1918 wurde die gleiche Linie als Demarkationslinie mit Österreich festgelegt. Schliesslich hat es trotz der Proteste der Gemeinden weit über die Wasserscheide bis in die Gegend von Thörl gegriffen, wo das Gailitztal in das Gailtal einmündet. Die österreichische Regierung und die deutsch-österreichische Friedensdelegation in St.Germain hat dagegen wiederholt Stellung genommen und die Einbeziehung des ganzen Bezirks Tarvis sowie der Gemeinde Weissenfels in das Volksabstimmungsgebiet verlangt. Diese Bemühungen waren jedoch vergeblich, sowohl das seit einem Jahrtausend deutsche Kanaltal als auch die reindeutsche Gemeinde Weissenfels fielen kampflos zu Italien. Italien war aus strategischen Gründen bestrebt, sich mit einem Fuss in den Raum Kärnten hineinzustellen.

Die Gemeinde Weissenfels war auf Grund des Staatsgebietsgesetzes vom 22.November 1918 durch die Vollzugsanweisung des deutsch-österreichischen Staatsrates vom 3.Jänner 1919 in das deutsch-österreicische Staatsgebiet einbezogen worden.

Nach den deutsch-italienischen Vereinbarungen vom Juni 1939 findet auch die Umsiedlung der Deutschen aus dem Kanaltal in das Reich statt. Bisher sind von den etwa 5800 zur Umsiedlung kommenden Kanaltalern über 2500 in das Reich umgesiedelt worden; es handelt sich ausnahmslos um Besitzlose, während die Besitzer noch alle aufihrer Scholle sitzen.

Bei einer allfälligen Grenzänderung im Tarviser Gebiet kommen folgende Grenzlinien in Betracht:

1.) Die alte Landesgrenze Kärntens und die Süd- und Ostgrenze der Gemeinde Weissenfels. Dieses Gebiet umfasst eine Fläche von rund 364 Geviertkilometern und etwa 9000 Personen.

2.) Die Wasserscheide Wischberg-Saifnitz-Achomitzer Berg. Das Gebiet würde etwa 13o Geviertkilometer mit ungefähr 45oo Einwohnern umfassen. In diesem Falle behalten allerdings die Italiener weder den ausbaufähigen Bahnhof in Saifnitz noch das wichtige Bleibergwerk Raibl.

3.) Eine Linie, die vom Vrsic (nordöstlich Predil) über die Raibler Fünfspitzen und den Aiblkopf verläuft, das Schlitzatal nördlich Kaltwasser überschneidet und weiter über die Florianka ins Tal und östlich des Bahnhofes Saifnitz auf den Kapin verläuft. Dieses Gebiet hätte rund 7o Geviertkilometer und etwa 36oo Einwohner.

Bei dieser Lösung würde Italien im Besitze des Bergwerkes von Raibl und des Bahnhofes von Saifnitz bleiben. Das Reich müsste, da das Bergwerk gegen Tarvis gravitiert, anstatt der bisher nach Tarvis führenden 12 km langen Erzförderungsseilbahn eine gleiche Bahn zum Bahnhof Saifnitz ermöglichen oder aber den freien Transit durch das Tarviser Becken gewähren. Auch bei dieser Minimallösung könnte das Kettenwerk in Weissenfels Gegenstand von Forderungen von Seiten der Italiener sein.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass die Abtretung des Tarviser Beckens und der alten Gemeinde Weissenfels, die für das Reich eine Notwendigkeit bedeuten, das Problem der Kanaltaler und Südtiroler Umsiedlung nicht präjudizieren, da sie nur einen Teil des Kanaltals betreffen.

Mit der Erschliessung des Strassen- und Bahnweges über Tarvis wäre eine lebenswichtige und dauerhafte Verbindung des Reichsgaues Kärnten mit seinen neuen Gebieten gesichert.

Klagenfurt, 6.5.1941

Gez. Dr.Karl Starzacher
in Zusammenarbeit mit
Dr.V.Wutte."

[signature]

SS-Obersturmbannführer

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD.
In den besetzten Gebieten Kärntens und Krains

Klagenfurt, den 29. APR. 1941

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
0285 | 5. MAI 1941

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: - 3. MAI 1941
B. Nr. 6899

II (SD) VI E 1
Sm/W

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E 1 ,
B e r l i n

Geheim!

Betr.: Verhalten der italienischen Truppen in Krain
Vorg.: ohne

Das Verhalten der italienischen Truppen im Gebiete Krain hat in der dortigen Bevölkerung den ungünstigsten Eindruck hinterlassen. In Assling hatten die Italiener im Schulhaus eingebrochen und einen Sachschaden von 20.000 RM verursacht.

Die Geldinstitute in Laibach wurden von den Italienern angewiesen, keine Gelder auszugeben. Durch diese Sperre wird der reibungslose Lauf der Industrie ausserordentlich gefährdet und leidet ein Grossteil der Industrie bereits an dem notwendigsten Arbeitskapital. Ausserdem herrscht für einzelne Industriezweige Rohstoffmangel, so dass die Gefahr besteht, dass diese stillgelegt werden.

Gleich nach dem Einmarsch der Italiener in Radmannsdorf, Krainburg und Assling gingen die Soldaten von Haus zu Haus und baten um Brot. Das Verhalten der Bevölkerung gegenüber war ausserordentlich unhöflich und herausfordernd. Als die Abziehung der italienischen Truppen aus den Gebieten Radmannsdorf, Krainburg und Assling, die seit 21.4.41 im Gange ist, in der Bevölkerung bekannt wurde, konnte eine grosse Zufriedenheit bemerkt werden.

Der Kompanieführer der in Assling stationierten Kompanie berichtete, in welchem Zustande die Italiener den Industrieort Assling den Deutschen zurückgelassen hatten. So waren die mit neuem Parkett belegten Bahnhofsräume der Deutschen Reichsbahn als Abort

90

benützt worden.

Die Schule musste von der Familie des Schulwartes geräumt werden, da der Inhalt der überfliessenden Aborte sich über die Treppen ergoss. Privatlastkraftwagen aus Italien kamen in Massen nach Krain, fuhren vor x-beliebigen Läden vor, raubten die Räume aus und fuhren mit vollgeladenen Wagen wieder ab. In Radmannsdorf haben die Italiener die vielen Heu- und Strohballen, die sie nicht mehr mitnehmen konnten, in das mit Wasser eingefüllte Schwimmbassin geworfen und damit wertvolle Vorräte unbrauchbar gemacht.

Von Italienern geräumte Gebiete machen den Eindruck, als wenn hier eine zurückflutende Armee gehaust hätte.

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD
in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains

SS-Obersturmbannführer